

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 318

Abonnements-Bedingnisse:  
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50  
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 11. September.

Insertions-Preise:  
Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen  
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1886.

Redaction, Administration u. Expedition:  
Herrengasse Nr. 12.

## Bur Errichtung von Arbeiterhäusern in Laibach.

I.

Die Zahl der gemeinnützigen Schöpfungen, die das Land Krain und speciell dessen Landeshauptstadt dem segensreichen Wirken der krainischen Sparcasse bereits zu verdanken hat, soll demnächst um ein neues Werk der Humanität vermehrt werden. Und zwar diesmal um ein Werk, das dem Wohle der arbeitenden Bevölkerung Laibachs gewidmet sein wird. Wie bekannt, hat der Sparcasseverein in seiner Generalversammlung am 29. Mai 1884 zum bleibenden ehrennden Gedächtnisse an die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers im Lande anlässlich der 600jährigen Jubelfeier der Zugehörigkeit Krains zum erlauchten habsburgischen Herrscherhause die Gründung eines eigenen Vereines zur Errichtung billiger Arbeiterwohnungen in Laibach beschlossen und zur Realisirung der Zwecke desselben unter Einem den Betrag von 50.000 fl. aus seinem Reservefonde votirt. Durch diese namhafte Spende, die das Zustandekommen dieses schönen und zeitgemäßen Projectes vollkommen sichert, hat das Institut, dem sie entstammt, neuerdings seinen echt humanitären Sinn und zugleich seine praktische Bethätigung moderner philanthropischer Grundsätze bewiesen. Zu bebauern bleibt hiebei nur das Eine, daß die Aus-

führung dieser Idee durch die zur Genüge bekannte ablehnende Haltung der krainischen Landesregierung eine so bedeutende, im Interesse der guten Sache wahrhaft beklagenswerthe Verzögerung erlitten hat. Es ist nicht der Zweck der vorliegenden Zeilen, die seinerzeit viel erörterte eigenthümliche Stellung, welche die Regierung oder, um uns des im gegebenen Falle wohl richtigeren Ausdruckes zu bedienen, der Herr Landespräsident Baron Winkler diesem Beschlusse der krainischen Sparcasse gegenüber einnahm, nochmals im Detail zu besprechen, da wir die einzelnen Phasen dieser kennzeichnenden Affaire als wohl noch im frischen Gedächtnisse Aller vorhanden annehmen dürfen. Wir beschränken uns daher darauf, lediglich nur mit berechtigter Genugthuung davon Act zu nehmen, daß die höhere Behörde trotz aller im bureaukratischen Leben in derartigen Fällen eingebürgerten weitgehenden Delicatesse doch nicht umhin konnte, die Auffassung des Chefs der krainischen Landesregierung in dieser Frage zu desavouiren, wengleich sie dieß mit der so hohen Functionären gegenüber gewohnten zartesten Rücksichtnahme that. Freilich sind darüber, bis dieses Resultat erreicht war, nicht etwa Wochen und Wochen, sondern zwei volle Jahre verflossen, indem der am 29. Mai 1884 gefaßte Beschluß der krainischen Sparcasse erst mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Inneren vom 24. Mai 1886 seine Genehmigung erhielt. Diefem Umstande ist es

zuzuschreiben, daß die krainische Sparcasse, beziehungsweise der von ihr zu diesem Behufe in's Leben gerufene Verein erst jetzt an die Verwirklichung dieses Projectes schreiten kann, während dasselbe ohne diesen Incidenzfall heute bereits vollkommen realisirt dastünde und vielleicht auch schon seit Jahr und Tag seine segensreiche Thätigkeit ausüben würde. Angesichts dieser unliebsamen, Niemandem zu Gute gekommenen, wohl aber so mancher braven Arbeiterfamilie zum evidenten Nachtheile gewordenen zweijährigen Verschleppung erübrigt nur der umso dringendere Wunsch, daß die Ausführung dieses humanitären Planes dafür jetzt, wo alle Hindernisse, die sich ihr ursprünglich entgegengestellt hatten, glücklich beseitigt sind, im Interesse der Wohlfahrt unserer Arbeiterbevölkerung mit beschleunigter Energie und mit glücklicher Hand in's Werk gesetzt werden möge.

Dießbezüglich nun glauben wir beruhigt das Beste erwarten zu können, da die mit der Förderung der Angelegenheit betraute Leitung des neu gebildeten Vereines durchwegs aus bewährten Männern besteht, die einerseits den regsten Eifer für die Sache selbst und andererseits die volle Sachkenntniß sowie jenen praktischen Blick mitbringen, der hiefür unerlässlich nothwendig ist, da ohne ihn nur zu leicht die besten Intentionen des schönen Planes ein unerreichtes Ideal bleiben könnten. Wer sich übrigens in die Aufgabe, die dem Executivcomité gestellt ist,

## Feuilleton.

### Erinnerungen aus dem Kriegsjahre 1809.

(Aus den Papieren des Freih. Sigmund Jois v. Edelstein.)  
(Fortsetzung.)

1. Juli. Die ganze Nacht derber Regen. Guetard fordert Entschädigung von den Quartierherren, begehrt Arbeiter, die nicht kommen wollen, alle von Kumar (?), fordert die Schiffe an sein Ufer, bis 8 Uhr Abends.  
Carl reiset um 3 1/2 Uhr mit Feunikar ab, mit 18 Loth China. Das Sessel für Toni trug schon Vormittag die Botin, der Zauerburger Knecht sitzt mit auf dem Wagen auf. Meine 2 Braun und Lucas bleiben oben mit Gabellover's Kalesch. Meine Grazer Kalesche kommt heute mit Pasquali's Pferden.  
Briefe der Patrioten sind voll guter Nachrichten von Graz, Klagenfurt und Wien. Videbimus cras!  
2. Die Brücken werden abgedeckt, Schiffe in der Nacht auf's Ufer der Festung gezogen. Geld mangelt der Regierung und den Feinden. Man macht Anschläge auf die Kaufleute.  
Nachmittag kommt Feunikar mit trostvollen Nachrichten von dem Befinden der Seraphine in Egg, aber mit Ahnungen für die arme Lisette. Das Sessel hat viel Vergnügens gemacht, noch

besser wäre das Kriechen auf dem Grase. Pasquali's Pferde hat Kumar eingebracht, der heimgeht, das Wagerl bleibt noch oben.

3. Briefe von Jenner durch Fortuna erhalten und durch ihn wieder Antwort bestellt. Eisen unterliegt nicht der Sperre, Preise sind unverlässlich. Befohlen, nichts zu verkaufen, bis der Krieg entschieden sei. Die Posten sind gesperrt, wir bleiben bei Fortuna's Boten. Die Bürger träumen noch immer goldene Brücken!!

Ein Reifnizer Limonienhändler bringt unerwartet Briefe von Kopitar an Schulz, von Bruder Josef (in Wien) an mich, von G. Michelburg an Seraphine.

4. Guetard dringt auf Geld bei Kaufleuten à 6% gegen landständische Obligationen. Heute ist Rath darüber.

Der Oberburger Bot ohne Briefe. Windischgraz, Schönstein, Weiburg sind geplündert durch 3 Stunden, ein Kirschner füllirt, auch bei St. Florian der Kaplan geplündert, aber von Mislung nichts bekannt, weswegen heute an Jauth geschrieben wird, um Berichte zu erhalten und ihn auch von unseren Schicksalen zu unterrichten. Er soll sich bis Ende August mit aufzunehmenden Geldern behelfen.

Um 10 Minuten vor 6 Uhr Abends geschahen 2 Kanonenschüsse nach der Sallocher Straße, dann wieder 2, die ganze Besatzung lief in's Gewehr am Berge, während des stärksten Wetterregens mit Hagel

und Donner, unfehlbar auf Erblicken einer österreichischen Husarenpatrouille.

Die Nacht ging aber ruhig vorbei und die Bürger fanden sich wieder betrogen. Die Franzosen werden es nicht lange aushalten, sie müssen durch Krankheiten schwinden.

5. Des Radal (französischer Finanzagent) 6 muli mit Domestiken wurden gestern ob Skander gefangen von Kroaten. Die Landstände und Negotianten fangen an zu befürchten, daß sie Guetard als Geißeln auf den Schloßberg setzen wollen, weswegen viele sich auf die Flucht bereiten.

6. Gestern war ein Scharmützel auf dem Berge zwischen Veteranen, Franzosen und wälschen Rekruten. Es wurden 2 Todte und 7 Blessirte herabgeführt. Der Metzner bei S. Christoph soll in allem 20 Mann begraben haben, welches bei ihm nachzufragen ist. Eigentlich war es ein Complot der italienischen Rekruten, die, 150 Mann stark, durchgehen wollten. Davon sind 2 Häufelführer standrechtmäßig füllirt worden.

Heute wird die Aufzugbrücke bei Maria Verkündigung fertig, dagegen werden auf der Schusterbrücke drei Bretter für die Fußgeher gelegt, sollen aber alle Abende um 8 Uhr eingezogen werden.

Sturmhüte und Kocarden werden verboten, item das Zusammenlaufen auf Gassen und das Zuschauenwollen bei Attaquen, sonst würde dreingeschossen.

so recht hineinzuversetzen vermag; wer die Summe von Unterhandlungen und Beaugenscheinungen, die Entwürfe von Plänen, sowie die Prüfung und sorgfältige Erwägung der vielen hiebei eine entscheidende Rolle spielenden Fragen technischer, hygienischer und finanzieller Natur berücksichtigt, die der Lösung der Aufgabe vorangehen müssen und die durchwegs auf das Genaueste studirt und mit allen ihren pro und contra gewissenhaft erwogen werden müssen, falls die ganze Schöpfung einen dauernden und wahrhaft praktischen Werth gewinnen soll, der wird wohl zugeben müssen, daß die übernommene Arbeit nicht nur keine leichte ist, sondern zu ihrer glücklichen Bewältigung nebst großen Opfern an Zeit und Mühe auch reiche praktische Erfahrung und gründliche Sachkenntniß erfordert. Eine Frage, und zwar glücklicherweise eine der schwerstwiegenden, die anderen mit der Durchführung ähnlicher Aufgaben betrauten Comités in der Regel die größte Schwierigkeit bereitet, indem sie ihnen die härteste Nuß aufzuznacken gibt, ist im vorliegenden Falle allerdings von vorne herein aus dem Wege geräumt und wird dem Comité durch ihr angenehmes Nichtvorhandensein wenigstens einen Theil seiner vielseitigen Aufgabe erleichtern. Wir glauben wohl, nicht erst erläutern hinzusetzen zu müssen, daß hiemit selbstverständlich die finanzielle Frage gemeint ist, die durch die von der Sparcasse gleich ursprünglich mitbeschlossene Botirung von 50.000 Gulden von selbst ihre Lösung findet und das Comité auf diese Weise von der sonst gewöhnlich das Schwergewicht der ganzen Action bildenden Sorge nach der Geldmittelbeschaffung glücklicherweise vollends entlastet. Allerdings wohl nur für den Anfang und keineswegs für immer. Denn so ansehnlich das erwähnte Geschenk immerhin genannt werden muß und so sehr auch jene Kreise, denen zu Gute zu kommen es bestimmt ist, Grund haben, dem spendenden Institute hiefür wärmsten Dank zu wissen, so hieße es doch die Bedeutung und die Bestimmung der dem Projecte zu Grunde liegenden Idee unterschätzen, wenn man behaupten wollte, daß hiemit allein zur ganzen, den Verhältnissen und Bedürfnissen unserer Stadt vollauf genügenden Ausführung derselben das finanzielle Auslangen gefunden werden kann. Vorläufig wird der Plan wohl erst nur in ziemlich bescheidenen Grenzen verwirklicht werden können, da die vorhandenen Geld-

mittel selbst im günstigsten Falle zur Errichtung von höchstens 10—15 Arbeiterhäuschen, je nach der gewählten Größe und Lage, ausreichen dürften. Da jedoch sämtliche hievon eingehenden Miethzinse nach Abschlag der voraussichtlich nicht bedeutenden Regiespesen und der zum Mindesten im ersten Decennium gleichfalls nur unwesentlichen Erhaltungskosten wieder dem Fonde zufallen, so darf man wohl annehmen, daß aus diesen sich sammelnden Geldern im Laufe der Jahre allmählig wieder weitere Bauten werden unternommen werden können, so daß sich die Zahl der Arbeiterhäuser aus den eigenen Einnahmen stetig, wenn auch nur langsam vermehren und so einer von Jahr zu Jahr wachsenden Anzahl von Arbeiterfamilien ein gesundes, billiges und behagliches Heim bieten dürfte.

Eine der wesentlichsten, für das Gedeihen des ganzen Planes geradezu entscheidenden Fragen, die zunächst ihrer Lösung harret, bildet die Beschaffung geeigneter und günstig gelegener Baugründe. Bei der Wahl derselben muß auf so viele, das Gelingen des Projectes wesentlich beeinflussende Momente finanzieller, technischer, hygienischer und communicativer Natur Rücksicht genommen werden, daß dieselbe der sorgfältigsten und genauesten Erwägung bedarf. Dem Vernehmen nach sollen zu diesem Zwecke in erster Linie das Peters-, eventuell auch das Polana-Biertel in's Auge gefaßt sein, an deren Peripherie sich bekanntlich noch zahlreiche, zu Baugründen gut verwendbare Parcellen vorfinden, die auch durch ihre in nächster Nähe mehrerer Fabriken situirte Lage zur Errichtung von Arbeiterhäusern ganz geeignet erscheinen. Sache der betreffenden Grundbesitzer, sowie der umwohnenden Geschäfts- und Gewerbsleute nun wird es sein, die Erbauung der Letzteren in den genannten zwei Vierteln zu erleichtern, beziehungsweise dahin zu wirken, daß die Wahl derselben zu diesem Zwecke zum Mindesten nicht durch speculatives Ueberhalten der betreffenden Gründe erschwert, wo nicht gar ganz vereitelt werde, wie dies in ähnlichen Fällen nicht selten zu geschehen pflegt. Allerdings fast immer zum empfindlichen Nachtheile der betreffenden Speculanten selbst, die es gewöhnlich sehr pfiffig anzustellen glauben, indem sie die günstige Gelegenheit benützen, übertriebene Preise zu fordern, und hiebei sehr oft zwischen zwei Stühlen auf die Erde zu sitzen kommen, da man es unter der-

artigen Umständen begreiflicherweise vorzieht, einfach Kehrt zu machen und sich einen zugänglicheren Platz auszufuchen, sei's auch am entgegengesetzten Ende der Stadt, was man ja im vorliegenden Falle, wo es sich um keine fix gegebene Linie handelt, die man unter allen Umständen einhalten muß, wie beispielsweise bei einer Eisenbahnanlage o. dgl., jederzeit leicht thun kann. Da der Verein, an dessen Spitze sich bekanntlich die Herren Josef Ludmann als Obmann und Anton Ritter von Gariboldi als Obmann-Stellvertreter befinden, denen weiters noch die Herren: J. Rejori als technischer, Camillo Baumgartner als commerczieller Inspector und Arthur Mahr als Schriftführer zur Seite stehen, im Interesse der Sache bestrebt ist, die Errichtung der projectirten Arbeiterhäuser mit thunlichster Beschleunigung durchzuführen und so wenigstens einen Theil der ursprünglichen bedauerlichen Verzögerung nach Kräften wettzumachen, so dürften noch im Laufe des heurigen Herbstes die erforderlichen Grundankäufe besorgt, die technischen Pläne entworfen und geprüft, sowie alle übrigen nöthigen Vorarbeiten zu Ende geführt werden, um gleich mit Beginn der nächstjährigen Frühjahrs-saison die Bauaction selbst in Angriff nehmen zu können. Mit Ende Herbst 1887 werden demnach die Häuser voraussichtlich schon beziehbar sein und ihrer statutarischen Bestimmung übergeben werden können. Dem Zwecke, dem sie dienen sollen, entsprechend, hat man sich im Principe dafür entschieden, in der Regel einstöckige Gebäude herzustellen, von denen jedes circa vier selbstständige kleine Wohnungen enthalten wird, aus je einem Zimmer, einem Cabinet und Küche, oder bloß aus einem Zimmer mit größerem, bewohnbarem Küchenraume bestehend, so daß auch kleineren Arbeiterfamilien mit geringerem Raumbedürfnisse wird entsprochen werden können. Außer den nöthigen Nebenräumlichkeiten, Keller und Holzlage, soll jedes Haus auch womöglich einen kleinen Vorgarten erhalten, dessen Benützung und Pflege den Parteien desselben überlassen sein wird. Ein besonderes Augenmerk wird seitens des Vereines darauf gerichtet werden, daß die Häuser zwar möglichst einfach und mit unbedingter Vermeidung aller unnöthigen Kosten, dabei aber doch in gefälliger Form, mit thunlichst praktischer Eintheilung und vor Allem auch in hygienischer Hinsicht mustergiltig hergestellt werden.

Das Circular wegen Darlehens à 6% wird publizirt, die Klassensteuer in der Stadt eingetrieben.

7. Martini gibt Rusca gefangen, Klinz habe seine Uniform von Husaren gekauft und stehe zu Villach (falsch. Rusca hatte sich nach Obersteier gewendet, am 6. Juli Leoben überfallen).

Solerus (berichtet) nach Tomschitz, Triest sei den 5. durch L'Epine besetzt. Er soll auch ein gedrucktes Bulletin von Erzherzog Carl haben, wurde aber von mir abberufen, ehe er es zeigen konnte.

Depôt des P<sup>o</sup>: 1 vieux Louisd'or, 7 Taler's de l'Empereur et 82 billets de banque d'un florin l'un (ein Freund des Baron Zois hat diesen Sparpfennig, um ihn vor Raub sicherzustellen, bei ihm deponirt?).

8. Damian et Ruß in Lustthal große Gefahr ausgestanden wegen der imputirten Evasion (Flucht) von Gustard.

Adjutant Sement (?) macht nun den Ordonnateur (Kriegscommissär) und frißt doppelt.

Frankreich verlor 10 Centner Schrott, 1 Faß Weißblech zu Büchsen. Scopoli in Triest angekommen als Armeecommissär den 4. Juli. Triest soll eben den 6. durch L'Epine genommen sein worden, wobei die Engländer mitgewirkt und die russischen Schiffe verbrannt haben sollen.

Auch soll Giulay den Marmont am 6. aus Graz herausgeschlagen haben. Raab soll von Eugen verloren sein.

Simbschen 2. und 3. Bataillon haben sich den 27. Juni beim Sturm des Ruckerlbergs bei Graz ausgezeichnet, besonders Lanpens (?) Frigieri, Breiningen.

Wagner behauptet, Dumontet habe 158 Gemeine gefangen, mit Einbegriff des Spitals, und 27 Offiziere, wovon aber die Hälfte aus Commissärs u. dgl., fortgeführt.

9. Aermal fehlgeschlagene Nacht und bereits der vierte trockene Sommertag, gut für Heu und Korn.

Gestern desertirten wieder 16 Mann Piemontesen und die nachgeschickten 3 Dragoner kamen auch nicht wieder zum Vorschein. Es bleiben nur noch 9 Reiter übrig.

Alle Bürger wetten auf einen Ueberfall heute Nacht! Eine Stafette an Guetard soll heute aufgefangen worden und auch ein seiniger Brief an sein Weib soll lezhin gekapert worden sein. Wr. hat es be-theuert.

10. Aermal ruhige Nacht und heißer Morgen. Von Triest kamen auch keine Nachrichten und Jedermann zweifelt an der Geschichte (von seiner Befestigung durch L'Epine).

Später wird ein Aufforderungsbrief von österreichischen Commandanten gemeldet, worauf Guetard nicht geantwortet, sondern die Stadt in Blockadestand erklärt habe. Wir dürfen nun nicht Getreid in die Mühle schicken, Niemand wird hereingelassen. Die österreichischen Vorposten (Dumontet war neuerdings gegen Laibach gerückt) stehen rings um und um

und haben die Brücken zu Zhernuzh, Krainburg, Zwischenwässern abgedeckt und lassen keine Lebensmittel hereinpassiren.

Nachmittag mußte Kern den Sitticher Hof räumen, um den franken Franzosen aus S. Clarao Spital Platz zu machen. Unter dem Redoutenjaal liegen die Reconvaleszenten.

Ein Lacker Bauer meldet, L'Epine habe mit Hilfe der Englischen Fregatten Triest überrumpelt, einen guten Fang gemacht und blockire nun das Castell von weitem, während die Stadt leer ist und kaum ein Franzose sich herabzusteigen wagt.

Die Russischen Schiffe sollen sich neutral verhalten haben und die Engländer es dabei bewenden lassen.

Eine Stunde vor Mitternacht wurde an's Hauptthor gepöcht und mir von einem unbekanntem Menschen ein Schreiben von V. Vastelli, datirt Soster den 10. Juli, zum Bette gebracht. Ich fand es nicht wohl möglich zu antworten und wies den Boten mit dieser Aeußerung ab.

11. Wieder nichts in der Nacht, aber um 3/4 9 Uhr fällt ein Kanonenschuß auf den Gollberg (Golovc, den Dumontet wieder besetzt hatte) und weiters 5 in 11 Minuten, dann alles still bis Mittag.

Boten von Thurn (Gallenstein) mit 2 Paketen, wovon eines ohne Adresse „eröffnet nach Kriegsgebrauch“ das andere an meinen Namen „un-eröffnet, aus Achtung für die Adresse“.

Speciell in letzterer Hinsicht kann sich der Verein, wenn er diese seine Aufgabe mit Geschick und Glück zu lösen versteht, um die Bequartierung der Arbeiter und hiedurch um die Besserung einer der allerwundesten Stellen im Leben der hiesigen ärmeren Arbeiterclassen ein nicht genug anzuerkennendes Verdienst erwerben. Wer da weiß, wie die unteren Bevölkerungsschichten Laibachs, worunter sich leider auch die Familien so mancher tüchtiger und braver Arbeiter befinden, in wohnlicher Hinsicht oft elend untergebracht sind, wie dieselben ob Mangels billiger und dabei wenigstens leidlich gesunder kleiner Wohnungen nur zu häufig in dumpfen und feuchten Kellerräumlichkeiten oder in von Luft und Licht völlig abgesperrten, zwischen Mauern und Latrinen eingekerkerten ungesunden Hoflöchern zu hausen genöthigt sind, die vermöge ihrer desperaten Lage den Herd der gefährlichsten Miasmen bilden, der wird den unschätzbaren Werth einer gesunden, trockenen, hell und luftig gelegenen Wohnung für diese ihr Brot durch harte Arbeit redlich verdienende Menschenklasse voll und ganz zu würdigen wissen.

Der von mancher Seite gehörte Einwand, daß Laibach im Grunde keine Fabrikstadt par excellence sei, mit dem man die Nützlichkeit oder zum Mindesten doch die Nothwendigkeit dieser von der krainischen Sparcasse mit dankenswerther Großmuth in Angriff genommenen humanitären Schöpfung hie und da anzuzweifeln versucht, scheint uns diesem Projecte gegenüber denn doch herzlich übel angebracht. Daß Laibach kein Manchester oder Birmingham, kein Elberfeld oder Essen, oder, um uns näher liegender Beispiele zu bedienen, kein Brünn oder Reichenberg mit seinen Tausenden von Fabrikschloten ist, deren Arbeiterzahl nahezu in jedem einzelnen Falle so groß, wo nicht größer ist wie die gesammte Bevölkerung Laibachs, ist allerdings richtig und es wird gewiß keinem Vernünftigen auch nur im Traume einfallen, die Verhältnisse auch nur einer der genannten Industriecentren mit jenen unserer Stadt zu vergleichen oder die nämlichen socialen Vorkehrungen und humanitären Einrichtungen hier wie dort zu beanspruchen. Doch was soll damit bewiesen sein? Etwa, daß humanitäre Gründungen zum Wohle der Arbeiter und zur Besserung ihrer mangelhaften physischen Lebensverhältnisse nur dort nützlich oder nothwendig seien, wo sie in Myriaden festhaft sind und wo das

Elend und die Verzweiflung einerseits oder der socialistische Kampf bis auf's Messer andererseits drohen und zweifelsohne auch schon längst ausgebrochen wären, wenn alle diese Schutzmaßregeln nicht schon längst, und zwar im großartigsten Maßstabe getroffen wären? Dieß zu behaupten, hieße denn doch das Kind mit dem Bade ausschütten. Es fällt Niemandem in den Sinn, ganze Stadtviertel in Laibach in Arbeitercolonien umzuwandeln oder die großartigen Einrichtungen der „Eisenkönige“ Krupp in Essen oder Schneider in Creuzot nachahmen zu wollen, aus dem einfachen Grunde, weil jedes Bedürfnis hiefür bei uns fehlt. Dessenungeachtet jedoch wird Niemand mit Grund bestreiten können, daß auch bei uns auf socialen Gebiete so Manches besserungsbedürftig ist und daß speciell eine Abhilfe gegen die unlängbar so Manches zu wünschen übrig lassenden Wohnungsverhältnisse unserer an Zahl nicht gar so geringen Arbeiterbevölkerung ein von jedem Einsichtigen mit Freude zu begrüßendes Unternehmen genannt werden muß, das die aufrichtigsten Wünsche zu seinem Gelingen verdient.

## Die Ereignisse in Bulgarien.

Fürst Alexander von Bulgarien hat alsbald nach dem feierlichen Einzuge in seine Hauptstadt die Consequenzen seines verhängnißvollen Despeschenwechsels mit dem Caren gezogen. Er erklärte den um ihn versammelten Getreuen offen die Unmöglichkeit, gegen den Willen Rußlands und ohne die Unterstützung der Mächte die Krone Bulgariens zu behaupten, und kündigte seine bevorstehende Abdankung klar und feierlich an. Die Nührung, welche sich begreiflicherweise des Fürsten bemächtigte, als er unter dem unmittelbaren Eindrucke der Empfangs-Festlichkeiten die Nothwendigkeit seiner Abdankung darlegte, theilte sich auch dem Officierscorps mit, und es fehlte sowohl bei jener Gelegenheit als auch in dem Ministerrathe nicht an Stimmen, die den Fürsten zum Beharren ermutigten. Da aber Alexander nicht allein den bulgarischen Notabeln, sondern auch mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps und schon vorher in Philippopol dem Delegirten des Sultans, Reschid Bey, den Entschluß zur Abdankung als einen unabänderlichen bezeichnete, läßt sich kaum mehr daran zweifeln, daß die Ab-

reise des Fürsten in naher Zeit bevorsteht. Ehe Alexander diesen Entschluß ausführt, gebeknt er eine die Herstellung geordneter Zustände verbürgende starke Regentschaft einzusetzen.

Die Ansprache des Fürsten an das Officierscorps lautete, wie folgt:

„Während sieben Jahren habe ich an der Unabhängigkeit und im Interesse Bulgariens gearbeitet. Meine beständige Sorge war hauptsächlich der Armee und den Officieren zugewendet. Ich betrachtete diese Letzteren als meine Familie, als meine Kinder. Ich war über meine persönliche Lage beruhigt, als ich mich von den Officieren umgeben sah, die meine Begleiter in unseren Kämpfen für den Ruhm Bulgariens gewesen sind. Als ich in jener traurigen Nacht Geräusch hörte, fragte ich vor Allem, ob Truppen da wären. Man antwortete mir: Ja, und ich war dann beruhigt, denn ich hatte Vertrauen in meine Armee. Ich bin ungeachtet all' dieser unglücklichen Ereignisse über meine Officiere nicht enttäuscht, sie waren auf der Höhe der Situation in den Unruhen, welche auf meine Abreise folgten. Dank Popow und Nutkurow ist die Ehre der bulgarischen Officiere wieder hergestellt, und ich sehe um mich ergebene Officiere, und ich kann mit Belobung derselben Bulgarien verlassen, denn die Ordnung wird nicht gestört werden. In was immer für Verhältnissen ich mich befinden sollte, ich werde meinen Einfluß im Dienste Bulgariens geltend machen und zu Gott für dasselbe beten. Meine Seele wird stets mit meinen Officieren sein, und bei einem Feldzuge werde ich der Erste sein, der als Volontär Aufnahme verlangen wird. Endlich kann ich nicht in Bulgarien bleiben, denn der Czar will es nicht, weil meine Anwesenheit in Bulgarien den Interessen des Landes widerstreitet. Ich bin genöthigt, den Thron zu verlassen. Die Unabhängigkeit Bulgariens erfordert es, daß ich das Land verlasse; denn wenn ich es nicht thäte, so würde eine russische Occupation platzgreifen. Bevor ich jedoch abreise, möchte ich die höheren Officiere zu Rathe ziehen und eine Regentschaft einsetzen, welche die Interessen der Officiere zu wahren suchen wird. In allen Fällen rechne ich auf die Armee.“

Ueber die weiteren Vorgänge in Bulgarien liegen folgende Telegramme vor:

Sofia, 4. September. Der Vertreter Englands, Sir Franz Pascelles, bemühte sich, den

12. Mit Regenwetter, ohne Schuß!!!  
Gestern Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr war auch der Unbekannte wieder bei mir und überzeugt, daß ich aus dem Bette weder mitwirken konnte, noch wollte, nahm er B\*\* Brief zu sich und ging zum Bedienten, um sich die Bibliothek eröffnen zu lassen, ließ sich aber dann nicht mehr sehen!

Gestern Nachmittags halb 5 Uhr ist ein Pilet von 30 freiwilligen Franzosen ausgerückt, um die Zeughütte am Gollberg anzuzünden, welches unsere Leute oben im Blockhause nicht hindern konnten und nach abgeführtem Gewehr sich in den Wald zurückzogen. Heute um 5 Uhr 20 Minuten fallen 4 Kanonenschüsse auf den Gollberg und wieder Plänkelei wie gestern (120 Schuß), wornach die Franzosen bis auf's Blockhaus kamen und wieder Feuer einlegten.

Noch später kam Franz, Bedienter von Baron Tauffrer nomine Dumontet, er habe nicht den rechten Plan erhalten und begehre von mir den wahren richtigen Jagadofsky'schen, — quem neque vidi!

Heute wurden wieder Sessionen mit den Kaufleuten wegen Geldanticipation gehalten und für die Abwesenden, die sich der Dtagen fürchten, wurde ein Curator, Dr. Rosman, aufgestellt.

Abends kam die kranke Lisette von Egg herab. Das Kinderbett mit Fliegennetzen bestimmt.

13. Gerade 5 Wochen im Bette!  
Aussagen eines Gottscheers, der den 4. Juli von Wien abging und dort noch immer von Fran-

zosen den Paß bekam. Die allgemeine Stimme sei, daß Johann (Erzherzog) den Eugen (Beauharnais) zurückdrängt, so daß er wenig ungarischen Boden mehr innehat, daß Napoleon umzingelt werde. Am Ende schon in der Oberpfalz. Giulay von Graz gegen Leoben aufmarschirt, unter Wien aber tagtäglich das Vorpostenfeuer zu hören sei.

Heute Nacht ist das Spital in Desselprunner's Fabrik\*), 45 Kranke, von Kap. Eichlöchner von Simbschen auf Wagen fortgeführt und der dortige Offizier Gaspar arretirt worden.

Abends war wieder kleine Plänkelei am Fuß des Gollbergs. Das Gerücht geht, daß 250 italienische Recruten ohne Gewehr, mit 25 Mann Bedeckung zwischen Planina und Loitsch gefangen worden (nur zum Theil, die übrigen zurückgejagt).

Abends 8 Uhr 50 Min. fällt ein Kanonenschuß von der Batterie an dem Urthurm des Schlossbergs über die Deutsche Kirche hinaus, wovon mehrere Ziegel litten. Ein Pilet von 4 Franzosen wurde bei St. Peter von den Unsrigen aufgehoben, dann wurde die Vorstadt von den Franzosen stark visitirt.

14. Durch Fortuna einen Brief von Jenner erhalten, ohne (politische) Nachrichten, aus Furcht. Dafür bringt Fleck eine Relation von den leeren Plänkeleien, die dort (Triest?) den 6., 7. und 8.

geschahen per terra et à mare, bis die 500 Franzosen von Palma nova zur Hilfe kamen.

Die Vorstädte visitirt, um verstecktes Gewehr oder Kroaten aufzufuchen.

15. Erstes Gerücht von einer neuen, großen Schlacht bei Wien. (Schlacht bei Wagram 5. und 6. Juli?) Nach 12 Uhr Mittags 4 Kanonenschuß auf den Gollberg und Plänkelei, etwa 50 Schüsse wie gewöhnlich, 5 Mann todt.

Befehl, um 11 Uhr Abends kein Licht an Fenstern erhalten. Alle Fremden müssen fort. Wer auf's Land will, muß Pässe von General Guetard werben. General Spleny soll mit nächstem eintreffen mit 2000 Mann.

16. Um 12 Uhr 20 Minuten Nachts 3 Flintenschüsse, die dem Gehör nach bei St. Jacob fielen — dann Ruhe! Auch bei der Augustiner-Brücke 30 Flintenschüsse, ohne Folgen! P. Lieb bringt einen Aufsatz der Kriegsgeschichte. Auch die Franzosen sollen Nachrichten von einer Schlacht am 6., 7. und 8. haben, die beiderseits 6000 Mann gekostet, aber doch nicht entscheidend gewesen sein soll! Videbimus.

Um 7 Uhr 25 Minuten ein Kanonenschuß auf den Gollberg und kurz ehevor 4 Flintenschüsse hinter der Lirnav, zwischen 11 und 12 Uhr wieder 1 Kanonenschuß und Plänkelei.

17. Die Franzosen wollen eine Truppe auf die näheren Dörfer schicken, um Vieh einzutreiben. Es sind ihnen nur 22 Kühe am Berge übrig. Sie

\*) Einstige Tuchfabrik, jetzt Beschütler-Depot in Roste.

Fürsten Alexander zu bestimmen, daß er augenblicklich keinen entscheidenden Schritt thue; es liege augenblicklich kein Grund zur Abdankung vor. Der Fürst möge seine Herrscherpflichten wie bisher ausüben und für Ruhe und Ordnung Sorge tragen.

Sofia, 4. September. Ueber die Modalitäten, unter welchen die Abdication des Fürsten Alexander vor sich gehen soll, verlautet Folgendes: Nachdem die Regentschaft und die neue Regierung gebildet sein werden, soll nicht die gewöhnliche Sobranje, sondern die große Nationalversammlung nach Tirnova einberufen werden, welcher die Abdankung des Fürsten notificirt werden wird. Dieselbe wird hierauf die Wahl des neuen Fürsten vornehmen. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß Alexander von der großen Nationalversammlung als Fürst von Bulgarien wiedergewählt werden wird; ebenso steht es aber fest, daß der Fürst die Wiederwahl unter keiner Bedingung annimmt. Fürst Alexander gedenkt vielmehr Bulgarien baldmöglichst zu verlassen, das heißt, sobald die Regentschaft definitiv gebildet sein wird.

Sofia, 5. September. Die provisorische Regierung ersuchte den russischen General-Consul, er möge der Petersburger Regierung folgende Fragen zur baldigsten Beantwortung vorlegen: 1. Aufklärung über die Person des russischen Candidaten für den bulgarischen Thron. 2. Das Versprechen, daß Bulgarien keine russische Occupation zu erdulden haben werde. 3. Aufrechthaltung der gegenwärtigen Constitution und der Freiheit Bulgariens, seine inneren Angelegenheiten selbst zu führen. 4. Möge Rußland, wenn es dieß wünsche, einen russischen General nach Bulgarien senden, aber nur als Kriegsminister zur Leitung der Reorganisation der Armee, wobei er bulgarische und nicht russische Officiere zu verwenden hätte.

Sofia, 5. September. Das Officierscorps beriebt sein Verhalten gegenüber den Eventualitäten, welche aus der Krisis hervorgehen könnten. Die Versammelten versicherten dem Fürsten neuerdigs bedingungslose Treue, beschworen ihn, zu bleiben, und erklärten schließlich, ihn gegen jeden Angriff bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen. Speciell gegenüber einer eventuellen russischen Occupation schwuren die Officiere, daß der Weg in's Vaterland nur über ihre Leichen führen werde.

werden aber auf den Dörfern wenig finden, weil Argus auch gute Ohren hat. Ich habe beschlossen, meine 6 Kühe in der Allee stehen zu lassen, auf alle Gefahr, lieber als ohne Milch und Butter zu bleiben. Gestern bekamen wir Rindfleisch à 24 kr., aber Kalbfleisch à 40 kr. aus den Hütten, während eine Bäuerin nur 25 kr. begehrte.

Nachmittags B. Elsner auf ersten Besuch, dann Wilcher mit Nouvelles von der großen Schlacht vom 4. bis 11. wieder bei Aspern (?). Nach Philipp's Aussage wissen auch schon die Franzosen davon und sind kleinlaut!!! (Treffen bei Znaym 11. Juli?)

18. Heute Nacht  $\frac{3}{4}$  auf 2 Uhr wieder eine Patrouille-Chicane mit 8 Schüssen auf der Spitalbrücke bei heller Nacht. Morgens Regenwetter. Die Ursache dieser täglichen Nachtalarme ist unfehlbar, um die französische Garnison abzumatten und während an den Brücken geplänkelt wird, Brod, Fleisch, Wein, Heu, Haber aus den Magazinen und Vorstädten zu fassen.

Gerüchte, daß Eugen vermißt und in der Donau gefischt werde, daß (Major) Triangg in Willach 2 Couriere mit Depeschen von Murat und Prinz Borghese gelapert habe, daß die Leopoldstadt bei Wien schon von Erzherzog Carl besetzt sei (!) u. m. dgl.

Um 8 Uhr 20 Min. 2 Kanonenschüsse gegen die Triester Straße.

Sofia, 6. September. Fürst Alexander leidet in Folge der 14tägigen Ueberanstrengung an Schlaflosigkeit und hochgradiger Nervosität, welche seiner Umgebung Besorgnisse einflößen, weshalb von derselben auf seine baldigste Abreise gedrungen wird. Fürst Alexander wird bei seinem Vater in Jugenheim Aufenthalt nehmen.

Sofia, 6. September. Da die Staatscassen leer sind, erklärte sich Rußland bereit, Geld zur Deckung der persönlichen Bedürfnisse des Fürsten vorzuschießen, und bietet Bulgarien eine Abfertigung von drei Millionen Rubeln an. Nachdem jedoch die Verbindlichkeiten des Fürsten anderthalb Millionen Francs betragen, begnügt sich derselbe mit einer halben Million, gleichzeitig den liegenden Privatbesitz am bulgarischen Boden dem Lande überlassend. Der gesammte Hofstaat soll angemessen schadlos gehalten werden.

Sofia, 6. September. Die dem Fürsten von Bulgarien mitgetheilte Antwort Rußlands erklärt, Rußland beabsichtige nicht, sich in die inneren Angelegenheiten Bulgariens einzumengen; von einer russischen Occupation Bulgariens sei keine Rede; ein russischer Commissär werde, so lange Fürst Alexander in Bulgarien anwesend sei, nicht entsendet werden; sollte solche Entsendung später nothwendig werden, so würde der russische Commissär keineswegs eine Regierungs- oder Verwaltungsmiffion haben, sondern nur bemüht sein, den Bulgaren Rathschläge zu ertheilen und die verschiedenen Parteien zum Wohle Bulgariens in Uebereinstimmung zu setzen.

Sofia, 7. September. Nachdem die Abdankung des Fürsten unwiderruflich ist, trachten maßgebende Persönlichkeiten hier, die Erfüllung gewisser Wünsche zu erlangen. Die Antwort des Caren auf die persönliche Depesche des Fürsten mit der Abdankungsanzeige beruhigte. Insbesondere sind die Officiere beruhigt durch die Rede des Fürsten, worin er die Ueberzeugung ausdrückte, die Unabhängigkeit bleibe gesichert.

Sofia, 7. September. Die Notablen acceptiren die Abdankung Alexander's und versuchen, mit Rußland ein Arrangement zu treffen. Die Abreise des Fürsten ist auf heute Nachmittag festgesetzt. Die Armee widersetzt sich auf das Entschiedenste der Abreise Alexander's und erklärt, daß sie, wenn der Fürst das Land verläßt, die Militärdictatur procla-

19. Die gestrigen Kartätschenschüsse sind wieder wie allemal zu kurz und zwar auf halben Weg, in die Querspergische Galleriemauer, bei der alten Hauptwacht, gefallen.

Den Tag über und bis in die Nacht ist alles still gewesen. Die Bürger erwarten Dumontet vergebens.

Man spricht über und über von der neuen Schlacht vom 4. bis 11., aber ohne officiellem Grunde.

20. Giulay ist den 14. von Graz aufgebrochen und im Mürzthal an die feindlichen Vorposten unter Vandamme gestossen, der ihn mit einer großen Lüge geschreckt hat, Steier, Kärnten, Krain betreffend, — aber am 17. ist Kap. Mandel von der Landwehr aus dem Hauptquartier vom Generalissimus eingetroffen als Courier, um gleich nach Brud zu Giulay zu eilen mit Ordres und mit Beweisen, daß Vandamme sich nur mit Lügen helfen wollte.

Um Mittag Vaselli, Wilcher, Kofalj (Bürgermeister) zu Weiskeln genommen, bis die Bürgerschaft das Feuegewehr abgebe!

21. Heute Nacht war wieder eine Füssilade an der Spitalbrücke. Gestern sollen 600 Frimont-Husaren und 25/00 Sluiner bei Dumontet eingerückt sein. Während des Plänkels plünderten die Kroaten in der Burg die Schusterwerkstatt. Die Franzosen nahmen hingegen gestern Abends 13 Kühe von Polana an der Schießhütten. (Fortsetz. folgt.)

Hierzu ein Viertel-Bogen Beilage.

und die Regierung für den Fürsten fortführen werde. Thatsächlich fand heute eine neue Militärdemonstration statt. Der Fürst, begleitet vom Kriegsminister Nikolajew, Major Panicza und einer großen Suite, ritt heute früh in das Lager vor die Stadt, um von den Truppen Abschied zu nehmen. Nachdem der Fürst die Truppen besichtigt hat, traten die Officiere zusammen; der Fürst hielt an dieselben eine Ansprache, in welcher er betonte, daß ihn die Umstände zwingen, dem Vaterlande das Opfer zu bringen und das Land zu verlassen. Major Popow erwiderte namens der Officiere: „Wo immer Du auch weilen mögest, Du allein bist und bleibst Obercommandant der bulgarischen Armee!“

Sofia, 7. September. Die Regentschaft hat sich soeben constituirt. Sie besteht aus Karawelow, Stambulow und Mutkurov. Das neue Cabinet ist in folgender Weise zusammengestellt: Radoslawow, Präsidium und Inneres; Račević, Aeußeres; Nikolajew, Krieg; Stoilow, Justiz; Geshow, Finanzen; Jwanow, Unterricht.

Sofia, 7. September. Als Nachfolger Alexander's wird der Herzog Alexander von Oldenburg, russischer General-Lieutenant und Adjutant des Caren, bezeichnet.

Sofia, 8. September. Gestern um 4 Uhr Nachmittags reiste der Fürst mit den Mitgliedern der Regentschaft und den Ministern unter Acclamationen einer großen Menschenmenge nach Lom-Balanka ab. Die Garnison bildete Spalier, die Officiere waren gegenüber dem Palais versammelt; der Fürst verabschiedete sich im Vestibule von zahlreichen Persönlichkeiten, wobei viele weinten. Die Consuln der Mächte, auch der russische, waren anwesend. Der Fürst schritt sodann bei der Officiersgruppe vorbei, dieselbe begrüßend, wobei keinerlei Rundgebung erfolgte, und bestieg hierauf mit Stambulow den Wagen, worin er bei der Fahrt durch die Stadt die Acclamationen der Volksmenge entblösten Hauptes und aufrecht stehend entgegennahm.

## Politische Wochenübersicht.

Das Abgeordnetenhause wird neuesten Nachrichten zufolge am 18. d. M. wieder zusammentreten. Die Session werde nur vier Wochen dauern, da Ende October die Delegationen in Budapest tagen werden.

Wie verlautet, sind die Vorarbeiten für das Budget pro 1887 größtentheils vollendet. Die von den einzelnen Ministerien verfaßten Voranschläge für die bezüglichen Ressorts, sowohl was „Erforderniß“ als auch was „Bedeckung“ anbelangt, befinden sich bereits seit einiger Zeit im Finanzministerium, allwo die Zusammenstellung derselben sowie die Prüfung der Theilvoranschläge von Seite des Finanzministers stattfindet. Nach Beendigung dieser Arbeit wird der Hauptvoranschlag dem Ministerrathe zur endgiltigen Beschlußfassung vorgelegt werden.

Der Handelsminister Marquis Bacquhem conferirte wegen Uebernahme sämmtlicher galizischer Strecken der österreichischen Staatsbahnen durch die Karl Ludwig-Bahn. Sämmtliche galizische Zeitungen erblicken darin eine Schädigung der Landesinteressen.

Die „Deutsche Zeitung“ registrirt das Gerücht von der Demission des Triester Statthalters Freiherrn v. Pretis und dessen Ersatz durch den Exminister Baron Pino.

Die deutschen Wähler des Landbezirkles Bettau beabsichtigen, gegen die Wahl des Canonicus Gregorec zum Reichsrathsabgeordneten wegen der bei den Wahlmännerwahlen und beim Wahlacte selbst vorgekommenen Unzukömmlichkeiten Protest zu erheben. Der Reichsrathsabgeordnete Dr. Auzerer besorgt die Ueberreichung und Vertretung des Protestes. Die Grazer „Tagespost“ entwirft über Dr.

Gregorec nachstehendes Charakterbild: „Es genügt, wenn gesagt wird, daß Herr Gregorec in sich alle jene Eigenschaften vereinigte, welche ein slovenischer Agitator der extremsten Sorte aufzuweisen hat, wobei er gleichzeitig auch alle die zweifelhaften Vorzüge eines clerikalen Agitators in sich vereinigt. Seine journalistische Thätigkeit war die denkbar schlimmste, die von ihm redigirten Blätter konnten nach allen Richtungen hin als Muster gelten, wie Preßerzeugnisse nicht sein sollen. An der Verwilderung des Parteikampfes in Untersteiermark tragen die slovenischen Führer und Journalisten die Schuld, und ein bedeutender Theil dieser Schuld fällt auf Herrn Gregorec.“

„Glas Naroda“ plaidirt energisch für die Aufhebung des objectiven Preßverfahrens und versichert, die czechischen Abgeordneten würden in dieser Frage wie Ein Mann zur deutschen Opposition stehen. Angesichts einer so erdrückenden Majorität werden wohl die Regierung, wie das Herrenhaus dem bezüglichen Antrage des Abgeordneten Foregger nicht opponiren.

Die russischen Journale betonen, daß Rußland in die Annexion Bosniens und der Herzegovina seitens Oesterreichs geringen Preises nicht einwilligen könne. Die „Nowoje Wremja“ sagen: „Rußland kann niemals zulassen, daß sich auf der Balkanhalbinsel ein Feind festsetze, der gefährlicher ist als die Türkei. Das Verlangen Oesterreichs nach einer Compensation müßte Rußland dahin beantworten, daß Oesterreich die zwei slavischen Provinzen sofort räume, da die Zeit, für welche Oesterreich das europäische Mandat erhielt, um diese zwei Provinzen zu occupiren, schon längst abgelaufen ist.“ Die „Nowoje Wremja“ sagen schließlich, daß eine österreichische Compensation für die Russen nur denkbar wäre, wenn Rußland hiezu in einem ehrlichen Kampfe auf dem Schlachtfelde gezwungen würde.“

### Wochen-Chronik.

Kaiser Franz Josef und Kronprinz Rudolph haben sich dieser Tage zu den Corpsmanövern nach Galizien und Kronprinzessin Stefanie wird sich zum Besuche ihrer Eltern nach Brüssel begeben.

Der Reichsrathsabgeordnete Dr. Herbst ist in Marienbad bedenklich erkrankt. — Fürst Alfred Liechtenstein hat sein Reichsraths- und Landtagsmandat zurückgelegt. — Der Gewerbe-Inspector v. Rosthorn starb am 4. d. M. auf der Koralpe im Lavantthale in Folge eines Schlaganfalles. — In Heiligenkreuz nächst Baden bei Wien verschied der bekannte Publicist Dr. Franz Schuselka im hohen Alter von 75 Jahren; er führte ein vielbewegtes politisches Leben, saß im Frankfurter, Kremser und Wiener Parlamente, wechselte zu wiederholten Malen Confession und politische Gesinnung, trat in den zuletzt abgelaufenen zehn Jahren in das clerikal-föderalistische Lager über, verschwand jedoch in den letzten Jahren vom politischen Schauplatze. — In Wien starb in voriger Woche Herr Josef Mitter, verantwortlicher Redacteur der „Neuen Fr. Presse“.

Am 6. und 7. d. M. tagte in Wien der Deutsch-österreichische Lehrerbund; dieser Verein zählt 10.000 Mitglieder. Der Lehrerbund nahm die definitive Abstimmung über die Resolution vor, welche die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung in der Volksschule verlangt. Die Resolution wurde mit 191 gegen 164 Stimmen abgelehnt.

Das Tegetthoff-Monument wird am 24. d. M. am Praterstern in Wien feierlich enthüllt werden. — Für das Maderky-Denkmal sind bis 5. d. M. nahezu 167.000 fl. eingegangen.

Zwanzig Frequentanten des Militär-Verpflegscurses in Wien wurden wegen ungenügender Kenntniß der deutschen Sprache vom weiteren Besuche dieses Curses ausgeschlossen.

In der am 6. d. M. in Graz abgehaltenen Landes-Lehrerconferenz erklärten mehrere Lehrer aus dem steirischen Unterlande mit Bestimmtheit, daß es der Wunsch der slovenischen Bevölkerung sei, daß die Schulkinder deutsch lernen.

In Thörl bei Aflenz starb dieser Tage der Gutsbesitzer Paul v. Hempel, einer der bedeutendsten Bienenzüchter in der Steiermark.

In Klagenfurt fand am 1. d. M. die Constituirung der Ortsgruppe Klagenfurt des Deutschen Schulvereines statt.

In der Nacht zum 4. d. M. hat in Bruneck (Tirol) der Advocaturschreiber Pokorny den dortigen Post-Expeditior Steiner ermordet, sich in das Postbureau eingeschlichen und daselbst drei zur Expedition vorbereitete Geldbeutel, in denen sich 1473 fl. befanden, geraubt.

In Triest starb plötzlich Heinrich Freiherr v. Morpurgo, Procuratorführer des Hauses Morpurgo & Parente, im rüstigen Mannesalter von 46 Jahren.

Der Unterrichtsminister hat dem deutschen Mädchen-Lyceum in Prag und den vom Deutschen Schulvereine erhaltenen Volksschulen in Pilsen und Königgrätz das Öffentlichkeitsrecht ertheilt.

Der Deutsche Turnverein in Marienbad, welcher kürzlich sein großes Fahnenweihfest feierte, wurde behördlich aufgelöst, angeblich wegen der nicht programmäßigen Rede des Abgeordneten Dr. Knoch.

Am 5. d. M. wurde in Czernowitz die Bukowinaer Landesausstellung eröffnet.

Nachdem die Cholera-Epidemie in Fiume noch nicht vollends erloschen ist, so wird der Schulkurs in der Marine-Akademie in Fiume heuer nicht, wie gewöhnlich, am 15. September eröffnet, sondern bis auf Weiteres hinausgeschoben werden. Es werden demnach auch die Aufnahmsprüfungen der neu eintretenden Zöglinge zu einem später festzusetzenden Zeitpunkt stattfinden.

Am 1. d. M. feierte der Generalgouverneur von Bosnien und der Herzegovina, G. v. C. Freiherr v. Appel, sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum.

Der am 29. v. M. in Udine stattgefundenen Enthüllung des Garibaldi-Monumentes wohnten auch 1300 Oesterreicher an, wovon 600 aus Görz und 700 aus Triest kamen.

In Folge Erdbebens wurden in Messenien (Griechenland) 6000 Häuser zerstört.

### Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Ein redseliger Abgeordneter.) Wenn die bekannte Gruppe der slovenischen Irondeurs in Laibach gegenwärtig daran geht, einen neuen slovenischen politischen Verein zu gründen, der erklärtermaßen die Aufgabe haben soll, die Vertreter der Nation dazu zu verhalten, jene idyllische Ruhe, der sich dieselben während der parlamentarischen Ferien fast ausnahmslos hingeben, aufzulassen und sich mit ihren Wählern entsprechend oft in den commentmäßigen Contact zu setzen, so kann die Spitze dieses Vereins zum Mindesten nicht gegen den Herrn Reichsrathsabgeordneten Schuklje gerichtet sein. Derselbe reist bekanntlich schon seit Wochen und Wochen als politischer Wanderprediger in ganz Unterkrain herum und war trotz der heuer so anhaltenden Sommerhitze nach einem Berichte der „Dolenske Novice“ bereits am 15. August bei seiner vierten Rechenschaftsberichterstattung in Reifnitz glücklich angelangt, nachdem derselben schon drei andere Wählertabors in Rudolfswerth, Wötting und Tschernembl vorangegangen waren. Wenn man dazu noch berücksichtigt, daß Herr Professor Sullje gewiß allen Anspruch darauf hat, wenigstens die Schulferienzeit dazu benützen zu dürfen, um von der wirklich aufreibenden „lehramtlichen“ Thätigkeit auszuruhen, die

er seit zwei Jahren am k. k. akademischen Gymnasium in Wien mit wöchentlich 2 — sage, wöchentlich 2 ganzen Lehrstunden Geschichte in der Octava entfaltet, so wird man, auch ohne ein intimerer Gesinnungsgenosse des Herrn „Professors“ zu sein, doch zugeben müssen, daß er zum Mindesten seinen parlamentarischen Berufspflichten mit bewunderungswürdigem Redeeifer nachkommt. Dieß umsomehr, als wir auf Grund seiner bisherigen rhetorischen Leistungen wohl annehmen dürfen, daß er es bei den bis zum 15. August gepflückten Lorbeeren nicht bewenden ließ und hoffentlich auch die Zwischenzeit vom „großen“ bis zum „kleinen“ Frauentage dazu benützt haben wird, um im Vorbeigehen und in der Schnelligkeit auch noch in einem halben Duzend anderer unterkrainischen Ortschaften einige Standreden zu halten. An passenden Anlässen hiezu kann es ihm wohl unmöglich gefehlt haben, nachdem jaft in dieser Zeit die feierliche Eröffnung der über den Gorjanzberg neu umgelegten Straße stattfand, welche der genannte Herr Abgeordnete Dank der Gefälligkeit seines ihm in allen politischen Nöthen stets gerne beispringenden hohen Protector's im grauen Hause am Laibacher Auerspergplaz gewissermaßen als sein eigenstes Werk betrachten dürfte und als solches den Bauern auch thatsächlich hinzustellen gewiß nicht versäumt haben wird. — Daß mitunter auch gute Beispiele ansteckend wirken, ersieht man übrigens am besten aus vorliegendem Falle. Kaum hat nämlich Herr Professor Schuklje nach gründlicher Begehung seines Wahlterritoriums seinen parlamentarischen Nachsack bei Seite gelegt, flugs läßt auch schon ein zweiter Collega, Herr Reichsrathsabgeordneter Hren, — bekanntlich noch immer k. k. Landesgerichtsrath in Activität — seine Pferde satteln und durch die slovenischen Blätter entsprechend verkünden, daß er, um „in Rechenschaftsberichten“ zu machen, nach Unterkrain verreise. Glückliches Ländchen, das zwei so dienstbeflissene Vertreter besitzt, und doppelt glücklicher Verein, der du, obwohl noch gar nicht geboren, schon von vorneherein durch deine bloße Ankündigung so eclatante Erfolge erzielt!

— (Deutsche Volksschule und deutscher Kindergarten.) Die vom Deutschen Schulvereine in Laibach errichtete deutsche Volksschule für Knaben, deren Unterrichtserfolge seitens der Eltern, die ihre Kinder im vorigen Jahre dieser Anstalt anvertraut hatten, wie nicht minder auch seitens der vorgesetzten Schulbehörden und aller jener Honoratioren, welche der im Juli veranstalteten Schauprüfung beizuwohnen Gelegenheit hatten, die vollste und ehrendste Anerkennung fanden, tritt heuer in ihr zweites Schuljahr. Dasselbe wird in ortsüblicher Weise am 16. d. Mts. nach vorangehender Anmeldung der Schüler in der Kanzlei des Herrn Schulleiters und Oberlehrers J. Benda (Oberrealschulgebäude, ebener Erde, rechts) eröffnet. Anlässlich der für heuer nothwendig gewordenen Errichtung der dritten Classe wurde der Lehrkörper dieser Anstalt um eine weitere Lehrkraft vermehrt, und zwar wurde diese Stelle, dem Vernehmen nach, von der Centralleitung des Deutschen Schulvereines in Wien dem geprüften Lehrer Herrn J. Ludwig, bisher Leiter der Vereinschule zu Lichtenwald in Untersteiermark, verliehen. Wie bekannt, ist der Unterricht an sämtlichen Schulen des Deutschen Schulvereines völlig unentgeltlich und wird von den Schülern weder das sonst übliche Schulgeld, noch irgend ein Lehrmittelbeitrag oder eine Aufnahmestaxe u. dgl. eingehoben. Dem eclatant vorhandenen Bedürfnisse entsprechend, zweifeln wir nicht, daß sich auch heuer für die hiesige deutsche Knabenvolksschule, an der übrigens auch für die Ertheilung des Unterrichtes in der slovenischen Sprache, sowie in der Religion eigene geprüfte Lehrkräfte angestellt sind, gleich dem Vorjahre eine große Schülerzahl zur Aufnahme melden wird. — Das Gleiche gilt selbstver-

ständig auch von dem im Gebäude der Ferdinand-Mahr'schen Handelslehranstalt untergebrachten deutschen Kindergarten, der heuer unter der bewährten Leitung der geprüften Lehrerin Fräulein Eugenie Singer bereits sein drittes Schuljahr eröffnet und der sich schon bis nun der um Aufnahme für ihre Kinder werbenden Eltern kaum erwehren konnte, so daß mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum alljährlich eine namhafte Zahl Kinder zurückgewiesen werden mußte.

(Vincenz Seunig †.) Am 5. d. M. verlor die Stadt Laibach einen ihrer ältesten Ehrenbürger, Herrn Vincenz Seunig, im Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene war Dank seiner unerschütterlichen Ehrenhaftigkeit, seiner biederen Gesinnung und seiner gegen Bedürftige aller Art nahezu sprichwörtlich gewordenen Herzensgüte eine in allen Kreisen seiner Mitbürger, die ihn jemals im Leben kennen zu lernen Gelegenheit hatten, ebenso beliebte als hochgeachtete Persönlichkeit. Seiner schlicht bürgerlichen Gesinnung entsprechend, hielt er sich, namentlich in der letzteren Zeit, vom öffentlichen und speciell auch vom politischen Leben thunlichst ferne, was jedoch nicht hinderte, daß ihn das auszeichnende Vertrauen seiner Mitbürger wiederholt mit Ehrenstellen betraute, denen er stets mit Tüchtigkeit und musterhafter Gewissenhaftigkeit entsprach. Wenn dieß schon von seiner Thätigkeit im Laibacher Gemeinderathe anerkannt werden muß, dem er durch viele Jahre als ein durch reiche praktische Lebenserfahrung stets hervorragendes Mitglied angehörte, so gilt dieß in noch erhöhterem Maße von der krainischen Sparcasse, die mit ihm den Verlust eines der ältesten und verdienstvollsten Vereinsmitglieder betrauert. Nachdem derselbe in der Direction dieses hervorragenden Landesinstitutes bereits durch mehrere Decennien auf das Eifrigste gewirkt hatte, berief ihn dasselbe in der Generalversammlung vom 29. December 1873 zu seinem Präsidenten und erneuerte diese Wahl auch im December 1876 für die nächste dreijährige Functionsperiode. Als nach Ablauf der Letzteren, am März 1880, Herr Vincenz Seunig unter Hinweis auf seine Kränklichkeit und sein vorgerücktes Alter eine neuerliche Wiederwahl auf diesen ehrenvollen Posten von vorneherein auf das Bestimmteste ablehnte, ernannte ihn der Verein in dankender Anerkennung seiner langjährigen verdienstvollen Leitung des Institutes zu seinem Ehrenmitgliede und verlieh ihm hiemit eine Auszeichnung, die außer Herrn Seunig schon seit vielen Jahren keinem zweiten Vereinsmitgliede zu Theil ward. Außer den ihm durch seine Ehrenstellen zeitlich anvertrauten Geschäften leitete Herr Vincenz Seunig auch bis zu seinem Tode das noch von seinem verstorbenen Vater ererbte, früher ziemlich ausgedehnte Landesproductengeschäft, sowie durch viele Jahre auch die Hauptrepräsentanz für Krain der ältesten und renommirtesten österreichischen Versicherungsgesellschaft „Assicurazioni generali“. Insbesondere für die Letztere war Herr Vincenz Seunig von großem Werthe und seine Wahl für diese Vertretung eine in jeder Hinsicht glückliche, da das allseitige Vertrauen, das er im Lande genoß, und der allein schon mit dem Namen Vincenz Seunig eng verknüpfte Begriff der Ehrenhaftigkeit nicht wenig dazu beitrugen, dem Institute eine ungewöhnlich reiche Clientel in Krain zu erwerben und zu erhalten. — Außer seiner Witwe und einem sehr namhaften Vermögen hinterläßt Herr Seunig eine aus drei, durchwegs an hiesige Officiere verheirateten Töchtern bestehende Familie, nachdem ihm der unerbittliche Tod schon vor ungefähr zehn Jahren seinen einzigen, durch reiche Begabung und heißen Studiendrang hervorragenden Sohn im jugendlichen Alter von circa 22 Jahren entrißen hatte. Ueber das Grab hinaus aber bleibt ihm, als edelstes Vermächtniß an seine Kinder, der Ruf eines makellosen Ehrenmannes gesichert, der er zeitlebens in

Wort und That war und blieb. Ehre seinem Andenken!

(Nix deutsch!) Die Bezirkslehrer-Conferenz in Luttenberg hat sich gegen die Erlernung der deutschen Sprache in den Volksschulen ausgesprochen und diesen Beschluß damit begründet, „daß mit dem Unterrichte des Deutschen das Gefühl der Heimatsliebe und des Patriotismus in der Schuljugend ganz untergraben und erstickt werde“. Dieser deutschfeindliche Beschluß beleuchtet wieder einmal die fanatische Haltung der in der südlichen Steiermark dominirenden slovenischen Lehrerschaft, welche die Jugend von jedwedem Verkehre mit der deutschen Bevölkerung fernhalten möchte.

(Die deutsche Sprache als Verkehrssprache.) Selbst Vollblut-Slovenen verschmähen es nicht, sich der deutschen Sprache zu bedienen, wenn es gilt, Vortheil zu erzielen. Ein in erster Reihe der excentrischen Parteiführer stehender slovenischer Hausbesitzer in der Petersvorstadt kündigt mittelst deutschen Anschlages Folgendes an: „Hier ist ein Bauplatz zu verkaufen!“

(Eine Biographie.) Aus Gurkfeld wird uns geschrieben: Wenn es eines Beweises bedürfte, wie dringend nothwendig sogar für einzelne Bürgerschullehrer die Ausbildung im deutschen Style sei, so ist es die vom Leiter der hiesigen Knaben-Bürgerschule Ivan Lapajne verfaßte Biographie des Mäcens und Gründers der Gurkfelder Bürgerschule, Martin Hotschevar. Wir wollen jedoch über den im besagten Aufsatze einen jeden gebildeten Leser unangenehm berührenden Mangel einer edleren Auffassung des Bildungsganges des Berewigten und der munificenter Nuzbarmachung seiner Glücksgüter, sowie über die sprachliche Unbeholfenheit des Verfassers hinweggehen, können jedoch nicht umhin, einige Punkte zu berühren, die Herr Lapajne absichtlich verschwiegen hat, obschon es seine Pflicht gewesen wäre, sie als Biograph Hotschevar's anzuführen. So z. B. ist es dem Verfasser gewiß nicht unbekannt, daß in dem betreffenden Stiftbrief als eine Bedingung der Errichtung der Bürgerschule die deutsche Unterrichtssprache an derselben festgesetzt wurde, wovon kein Sterbenswörtchen im Aufsatze zu lesen ist, denn der Berewigte wollte jene Wohlthaten, welche ihm in seiner Jugend durch die Erlernung der deutschen Sprache zu Theil geworden sind, auch seinen Landsleuten in einer von ihm errichteten krainischen Schule gewahrt wissen. Bezeichnend für den bornirten Parteistandpunkt des Herrn Lapajne ist der Umstand, daß in der Biographie die Ehrenstellungen und Vertrauensposten eines Landtags- und Reichsrathsabgeordneten, zu denen Hotschevar von seinen Mitbürgern berufen worden war, todtschwiegen werden.

(Die Truppenmanöver der 56. Infanterie-Brigade), welche unter dem Commando des Herrn Brigadiers G. M. v. Groller nächst Laibach stattfanden, wurden am 4. d. M. geschlossen. Am 5. d. M. rückten das Infanterie-Regiment Nr. 97 wieder nach Pola und tags darauf die beiden Escadronen des 12. Uhlanen-Regiments in ihre Garnisonen nach Kärnten ab.

(Stuwer-Feuerwerk.) Der berühmte k. k. Hofpyrotechniker Anton Stuwer aus Wien ist bereits eingetroffen, um die Vorbereitungen zu dem Feuerwerk, welches er am 12. d. M. in der neuen Schießstätte veranstaltet, selbst zu leiten. Das Feuerwerk verspricht in allen seinen Theilen großartig zu werden und wenn uns das Wetter wie bisher hold bleibt, so freuen wir uns, wie der größte Theil des Laibacher Publikums auf diesen genussreichen Abend, den uns der Meister aller Pyrotechniker bieten wird.

(Plötzlicher Todesfall.) Anfangs dieser Woche verschied in Folge Herzschlages in Roveredo der Tabakfabriks-Inspector in S. Ceo, Herr Scha-

schell, vormalig Secretär der k. k. Tabak-Hauptfabrik in Laibach.

(Selbstmord.) Am 28. v. M. sprang in Lichtenwald eine Frau von der Brücke in die Save, wo sie sich den Kopf auf einem Felsen vollständig zerschmetterte. Die Frau soll eine Witwe aus Lofa in Krain sein und neun Kinder hinterlassen.

(Ein verurtheilter slovenischer Priester.) Das Bezirksgericht Mahrenberg verurtheilte den Pfarrer Franz Nachtigall wegen gröblicher Beschimpfung des deutschen Lehrers Martin Pristerniz zu einer Geldstrafe von zwanzig Gulden.

(Aus der Bühnenwelt.) Die in der letztverfloffenen Saison am Laibacher Theater engagirt gewesenen Schauspieler: Herr Josef Sprinz und Fräulein Bertha Mondthal sind für heuer in Klagenfurt engagirt. Die dortige Bühne wird Sonntag den 26. d. M. mit dem Gustav Freytag'schen Schauspiel „Graf Waldemar“, mit Herrn Sprinz in der Titelrolle, eröffnet werden. Am 28. wird als erste Opernvorstellung „Der Troubadour“ gegeben. — Die von ihrer Mitwirkung in den hiesigen philharmonischen Vereinsconcerten wohlbekannte Sängerin Fräulein Lichte ne gg ist gegenwärtig an der deutschen Oper in Riga engagirt, woselbst sie kürzlich in ihrer Antrittsrolle als „Senta“ in Wagner's „Fliegendem Holländer“ mit glänzendem Erfolge auftrat.

(Unglücksfall.) Der durch seine Arbeiten als Experte der Laibacher Morastentfumpfungskommission auch in hiesigen Kreisen wohlbekannte Wiener Civilingenieur, Herr Johann Bodhagsky, wurde von einem erschütternden Familien-Unglücksfalle betroffen. Derselbe verlor nämlich seinen noch in den Studien befindlichen 22jährigen Sohn Karl, der am 3. d. M. in Gesellschaft einiger Freunde eine Kahnfahrt auf der Donau nächst Grein unternahm und hiebei plötzlich — vermuthlich in Folge eines Gehirnschlages — aus dem Schiffe lautlos in die Donau fiel und hiebei ertrank. Alle Versuche seiner ihm sogleich nachspringenden Genossen, sowie auch der Mannschaft eines eben vorbeifahrenden Dampfers, ihn zu retten, blieben erfolglos. Es gelang denselben nicht einmal, seine Leiche aufzufinden.

(Ein speculativer Buchhändler.) Den hiesigen slovenischen Gebetbuchverlegern, die bisher ihr lucratives Geschäft ungestört durch fremdländische Concurrrenz betrieben haben, ist seit Kurzem ein speculativer Concurrent in einer deutschen Stadt erstanden, von wo sich dieselben dieser in jedem Falle sehr unwillkommenen Mitarbeiterschaft auf dem bis nun als ihr Monopol erachteten Literaturgebiete kaum versehen haben dürften. Seit einigen Monaten nämlich läßt der deutsche Buchhändler Ignaz Rittel in Innsbruck durch eigene Agenten von ihm verlegte slovenische Gebetbücher unter dem krainischen Landvolke colportiren, welche ihrer billigen Preise wegen auch zahlreiche Abnehmer finden. Ein „eigenthümlicher Zufall“ ist es jedenfalls nur, daß dieselben merkwürdigerweise ganz die gleichen Titel führen, wie die seit Jahren beliebtesten und in Krain stark verbreiteten Gebetbuchproducte der Laibacher Verleger, so daß sich die Käufer derselben mitunter wohl nicht wenig wundern dürften, trotz der gleichen Titelausschriften eine ganz andere literarische Waare vorzufinden. Dieß wird allerdings durch einen anderen Kniff wieder ausgeglichen, den der genannte speculative Kopf im Interesse seines geistlichen Exportgeschäftes anzuwenden für gut findet. So wie er nämlich im ersteren Falle unter dem gleichen Titel verschiedene Waare anbietet, läßt er ebensoviele verschiedene Titel an den Mann bringen. Es lebe das Geschäft! Unter seinen Gebetbüchern finden sich beispielsweise zwei vor, welche folgende Titel führen: „Der Weg in's Paradies“ („Steza v sv. raj.“)

und „Das Himmelsglöcklein“ („Zvonček nebeski.“), trotz dieses verschiedenen Gewandes jedoch von Zeile zu Zeile, von Wort zu Wort den gleichen Text enthalten, so daß Jeder, der, um seinem Frömmigkeitsbedürfnisse besser zu entsprechen, beide Bücher kaufen wollte, trotz des zweimal ausgelegten Geldes im Grunde doch nur ein und dasselbe Buch in Händen hätte. Ganz das Gleiche gilt auch von den „zwei“ Erbauungsbüchern: „Der heilige Himmel“ („Sveta nebesa.“) und „Die heilige Stunde“ („Sveta ura.“), die trotz der verschiedenen Titel doch wortgetreu nur ein und dasselbe Buch sind. Man wird zugestehen müssen, daß dieß in jedem Falle ein ganz origineller buchhändlerischer Kniff ist, den wir, bisher wenigstens, in der profanen Literatur kennen zu lernen noch nicht Gelegenheit hatten und der insbesondere auch allen Verlegern lyrischer Herzensergüsse, die für ihre Waare trotz jahrelangen Lagerns keine hinreichenden Abnehmer finden, zur Nachahmung nicht genug anempfohlen werden kann. Probatum est!

(Strafbare Bubenstücke.) Die im Gemeindegebiete von Weissenfels in Oberkrain seitens des Gauverbandes Tarvis des deutschen und österreichischen Alpenvereines veranlaßten sehr praktischen Wegmarkierungen sind seit letzterer Zeit dem Vernehmen nach wiederholt durch frevelhafte Bubenstücke gefährdet. So sind z. B. im Monate August die Wegweisertafeln vom Bahnhofe Ratschach zu den Manhartseefen sämtlich gestohlen worden. Mit Bezug hierauf bemerken die „Freien Stimmen“ aus Klagenfurt: „Es läge im Interesse der genannten Gemeindebehörde, solchen Ausflüssen bäuerlicher Nothheit mit allen Mitteln entgegenzutreten. Sollten die deutschen Wegtafeln gewissen nationalen Aspirationen nicht entsprechen, dann mögen derartige nationale Superkluge auf ihre Kosten anderssprachige Wegweiser aufrichten à la Tivolipark zu Laibach, wo ausschließlich slovenisch geboten wird, die Hunde an der Schnur zu führen.“

(Eine neue Drahtseilbahn.) Die Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft beabsichtigt, von ihren Gruben in Liboje in der Richtung des Kofchnigrabens (Jungfernsprung) zur Südbahn eine Seilbahn herzustellen.

(Redactionswechsel.) Der bisherige Redacteur der in Cilli erscheinenden „Deutschen Wacht“, Herr Wolf, übergab die Schriftleitung dieses Blattes an Herrn A. Ehrlich.

**Witterungsbulletin aus Laibach.**

September	Lufttemperatur in Willismetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Willismetern	Witterungs-Charakter
		Tagemittel	Nachmittagsmittel	Minimum		
3	739.7	18.1	24.0	13.8	0.7	Nebel, Mittags fernes Gewitter, d. Reg. durch eine Stunde, Windst. 0.
4	739.5	19.2	24.5	11.5	0.0	Nebel, dann heiter, heiß Wetterleuchten im N.
5	738.6	19.7	25.5	12.5	0.0	Nebel, heiterer heißer Tag, Wetterleuchten im S.
6	738.3	19.9	25.4	13.2	10.0	Nebel, sonnig, Abds. von 8-9 Uhr Gewitter aus W. mit Sturm u. Blazregen.
7	738.4	19.7	24.3	13.4	0.0	Nebel, dann heiter.
8	738.6	18.6	25.0	13.5	0.0	Nebel, heiter, Söhendunst.
9	737.5	19.7	26.0	13.0	0.0	Nebel, heiter, Söhendunst.

**Eingesendet.**

21 Universitätsprofessoren und viele Hundert praktische Aerzte haben die Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen** (erhältlich à Schwachtel 70 Kr. in den Apotheken) geprüft und dieselben als ein angenehmes, sicheres und unschädliches Heilmittel bezeichnet. Dieß sollte Allen genügen, welche noch Zweifel über dieses ausgezeichnete Haus- und Heilmittel hatten, nur gebe man acht, das echte Präparat mit dem Namenszug R. Brandt's zu erhalten. (2073)

**Wochenmarkt: Durchschnittspreise.**

Laibach, 7. September.

	Witt.		Woch.			Witt.		Woch.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen per Hektolit.	6	34	7	70	Butter per Kilo	85	—	—	—
Korn	5	4	6	30	Eier 1 Stück	2	—	—	—
Gerste	4	6	5	10	Milch per Liter	8	—	—	—
Hafer	2	76	3	10	Rindfleisch pr. Kilo	64	—	—	—
Halbfrucht	—	—	6	90	Kalbsteisch	44	—	—	—
Heiden	4	23	5	20	Schweinefleisch	56	—	—	—
Hirse	4	55	5	20	Schäpffleisch	32	—	—	—
Aufuruz	4	71	5	33	Bendel per Stück	45	—	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	2	32	—	—	Lauben	17	—	—	—
Linzen per Hektolit.	10	—	—	—	Heu 100 Kilo	2	50	—	—
Erbsen	11	—	—	—	Stroh 100	2	67	—	—
Widolen	10	—	—	—	Holz, hartes, per Cubit-Meter	6	20	—	—
Rindschmalz Kilo	—	96	—	—	Holz, weich.	4	—	—	—
Schweinschmalz	—	70	—	—	Wein, roth. 100 Liter	—	—	24	—
Speck, frisch	—	70	—	—	„ weißer	—	—	20	—
„ geräuchert	—	70	—	—					

**Eingesendet.**

**Mittheilung.**

Da sich mir noch keine Gelegenheit bot, Ihnen meinen wärmsten Dank für Ihre Pulver, welche mich wieder zum gesunden Menschen machten, auszusprechen, so thue ich es jetzt aus vollem Herzen. Ich bin auch sicher, daß ich gründlich geheilt wurde, da ich seit der Cur, d. i. 3 volle Jahre — noch nie den geringsten Nachtheil meiner jetzt so blühenden Gesundheit empfunden habe. Ich habe Ihre bewährte Cur noch mehreren Personen anempfohlen; auch diese rühmen dieselbe und danken vielmals für die erwiesene Hilfeleistung. (2036)

Mit wärmstem Dank grüßt Sie hochachtungsvoll Ihr Gönner  
**Andr. Kraus, Wäfler, Hermannstadt, Bahngasse 9. 17. 4. 85.**  
 Ein kleines Werk, welches zur Vorbereitung der empfehlenswerthen Cur dient, wird gegen Vorkostzahlung von 10 Kr. von  
**J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein)** versandt.

**Für Sichteleidende.**

An die Kreisapotheke in Kornenburg.

Das von Ihnen vor Kurzem bezogene **Kwizda'sche Gichtfluid** wurde mir Anfangs d. J. von einem Engländer in Dresden als **Radicalmittel** gegen **Rheumatismus** warm empfohlen. Ich habe dasselbe mit **großem Erfolge** an mir erprobt und gleichzeitig zwei Patienten hierorts, welche ebenfalls schon seit längerer Zeit an **Rheumatismus** erkrankt waren, damit schnell auf die Beine gebracht.

Ich fühle mich deshalb verpflichtet, Ihnen den wärmsten Dank hiedurch auszusprechen, und ertheile, sofern Sie Gebrauch davon machen wollen, gerne die Erlaubniß, dieses mein Schreiben zum Wohle der leidenden Menschheit zu veröffentlichen.

Anbei bitte abermals um Zusendung von Kwizda's Gichtfluid per Postnachnahme. Achtungsvoll  
**C. Kneffel, Lehrer der Musik.**  
 Dahne (Prov. Brandenburg), 10. Mai 1882.  
 Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Kwizda's Gichtfluid“ in heutiger Nummer. (1963)

**Sonntag den 12. September 1886**  
 wird in der neuen Schießstätte  
 unwiderruflich nur ein  
**großes Brillant-Feuerverk**

von **K. Hof-Pyrotechniker**  
**Anton Stiuwer**  
 persönlich abgebrannt.

Das Feuerwerk besteht aus vier Fronten, worunter das große Schluß-Tableau  
**Neapel mit dem Ausbruch des Vesuvs.**

Den gänzlischen Schluß bildet ein großes  
**Sternen-Raketen-Bouquet,**  
 aus 400 Raketen bestehend.  
 Vor der ersten sowie zwischen jeder einzelnen Front steigt eine Anzahl der farbenprächtigsten Raketen.  
 Nachmittags 5 Uhr:

**Großes Militär-Concert,**  
 ausgeführt von der Capelle des k. k. 17. Inf.-Regmts.  
**Freiherr von Kubn.**

Bei zweifelhafter Witterung findet das Feuerwerk bestimmt statt, nur bei entschiedenem Regenwetter wird dasselbe auf den nächsten schönen Tag verschoben und behalten dann alle früher gelösten Karten ihre Gültigkeit.  
 Preise der Plätze: Ein nummerirtes Sitz incl. Entrée zum Concert 80 Kr., Eintritt zum Feuerwerk und Concert 30 Kr., Kinder und Militär vom Feldweibel abwärts 15 Kr.  
 Nummerirte Sitze sind von heute in der Conditorei des Herrn **Rudolf Kirbisch** zu haben. (2117)  
 Anfang des Feuerwerkes halb 8 Uhr.

**Institut Rehn,**

vom hohen k. k. Ministerium mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestattet.

Die Anstalt, welche seit 1. October 1867 besteht, umfaßt ein Pensionat, eine achtklassige Mädchenschule mit Fortbildungs-Curs und einen Kindergarten für Knaben und Mädchen. Das 1. Semester des Schuljahres 1886/87 beginnt mit

**15. September**  
 in **Laibach, Fürstehof,**  
 Herrengasse Nr. 14, 1. Stock.

Fräulein, welche die Schule nicht mehr besuchen, können an einzelnen Gegenständen des Fortbildungs-Curses theilnehmen, welcher sich hauptsächlich auf Geschichte, deutsche Literatur, französische Sprache, Zeichnen u. s. w. erstreckt. — Programme gratis im Institute; mündliche Anskunft ebendasselbst täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags. (2087)

**Dreiclassige**  
**deutsche Knaben-Volksschule des**  
**deutschen Schulvereines in Laibach**

Die Einschreibungen für das Schuljahr 1886/87 finden am **13., 14., 15. September** statt. Auch die Schüler des Vorjahres müssen neuerdings angemeldet werden. Aufnahme finden jene Kinder, welche der Unterrichtssprache insofern mächtig sind, daß sie dem Vortrage des Lehrers folgen können.

Das Schuljahr beginnt am **16. September.**

Der regelmäßige Unterricht wird am **17. September** aufgenommen. Der Unterricht ist unentgeltlich, die Einschreibung gebührenfrei. In Verantwortung wiederholter Anfragen sei hier mitgetheilt, daß mit Beginn des Schuljahres 1887/88 die vierte Classe eröffnet werden wird, ferner daß der Uebertritt aus der vierten Classe dieser Schule in die Mittelschule ohne Anstand erfolgen kann, wenn der Schüler bei der Aufnahmsprüfung den Besitz der erforderlichen Kenntnisse nachzuweisen vermag. (2116)

**Die Schulleitung.**

An der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten  
**evangelischen Volksschule**  
 in **Laibach** (2111)

beginnt das Schuljahr 1886/7 den **16. September.**

Die Schule besteht aus **6 Jahrgängen** für Mädchen und **4 Jahrgängen** für Knaben. — Die Unterrichtssprache ist die **deutsche.**  
 Den **katholischen** Religionsunterricht ertheilt ein Herr Katechet. In den **weiblichen Handarbeiten**, sowie im **Französischen u. Slovenischen** wird gründlich unterrichtet.  
 Die Einschreibungen werden den **14. und 15. September** Vormittags von **9-12 Uhr** in dem evangelischen Schulgebäude vorgenommen.  
**Die Schulleitung.**

**Mademoiselle Juliette Jobst**

françaïse brevetée par l'Académie de Nancy, prévient ses élèves et les personnes qui voudraient le devenir, qu'elle reprendra ses leçons et ses cours à partir du **1er octobre.**  
 Elle sera chez elle **Kathausplatz Nr. 20,** 2ième étage à partir du **26 septembre.**  
 Cours de français à 2 florins par mois. (2109)

**Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts - Gesellschaft.**

Concessionirt von der k. k. Oesterreichischen Regierung.  
**Directe** wöchentliche Fahrt mit erster Klasse Postampfer.

**ROTTERDAM - NEW-YORK**  
**AMSTERDAM**

**Absahrt**  
 Samstag.

**Billigste**  
 Preise.

**Rascheste**  
 Beförderung.

**Vorzügliche**  
 Verpflegung.

1te, 2te u. 3te Klasse inclus. aller Schiffsutensilien. Nähere Auskunft über Passage und Frachten ertheilt die Direction in Rotterdam und deren General-Agent **J. G. Weisz,** Expeditur, 1. Augustengasse, Wien. (1884)

# Sofortige Aufnahme finden tüchtige Versicherungs- Inspectoren,

oder solche, die es werden wollen.

Offerten wollen ihre mit guten Referenzen versehenen Gesuche beim General-Agenten Herrn Naglas in Laibach abgeben, bemerkend, daß solche Offerten, die mit gutem Erfolge bis jetzt in solcher Eigenschaft wirkten, bevorzugt und mit ihrem Gehalt und Provision angestellt werden. (2114)

Bestes Trinkwasser bei Epidemien.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reinstes  
alkalisches  
**SAUERBRUNN**

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,  
Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

## Sparkasse-Kundmachung

Zum verfloßenen Monate August l. J. sind bei der krainischen Sparkasse von 1613 Parteien . . . . . 335.894 fl. — fr. eingelegt u. an 1788 Interessenten 357.670 fl. 92 fr. rückbezahlt worden.

Laibach, am 1. September 1886. (2112)  
Die Direction der krainischen Sparkasse.

Seit 18 Jahren bewährt.

## Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kufsernase, Kröpfen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartgeschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holzhäuer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Fäulnissen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

### Berger's med. Theerschwefelseife

angewendet, nur heliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theerschwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslosere Erzeugnisse sind.

### Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche schmeichelnde Wasch- u. Badeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. smt. Broschüre. Fabrik und Hauptversand: G. HELL & Comp., TROPPAU. Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien, 1883. Depots in Laibach: bei den Herren Apothekern J. Swoboda, J. von Trnkoczy, G. Piccoli, C. Wirsching; ferner in den meisten Apotheken in Krain. (1930)

## Wichtig für jede Hausfrau, für Pensionate, Hoteliers, Gutsbesitzer etc.

Durch günstigen directen Bezug sind wir in der Lage unsere vorzüglichsten Colonialwaaren (Specialität K a f f e e), Conserven etc. zu außerordentlich billigen Preisen abzugeben und bitten wir um einen Versuch. Jede nicht passende, dem Verderben nicht ausgesetzte Waare wird anstandslos umgetauscht oder das berechnete Geld zurückgegeben. Viele Anerkennungs-schreiben zeugen für unsere Realität. Wir liefern portofrei gegen Nachnahme und berechnen weder Emballage noch Nachnahmefeesen.

### Roher Kaffee in Säcken v. 5 Ko. brutto.

- Familienkaffee, sehr gut schmeckend ö. W. fl. 2.95
- af. Moecca, sehr stark . . . fl. 3.15
- Cuba, grün, aromatisch, kräftig . . . fl. 3.95
- Ceylon, hochfein grün . . . fl. 4.85
- Goldjava, sehr edel, gelbbelb, großbohlig . . . fl. 4.85
- Perikaffee, grün, hochfein, milde . . . fl. 5.35
- arab. Moecca, verpst., edel, feurig . . . fl. 5.65

### Gerösteten Kaffee, per 4 1/2 Kilo . . . fl. 4.25

Jeder Sendung rohen oder gerösteten Kaffee wird eine Ingebinde genügend für 5 Kilo Kaffee gratis beigegeben, die auch die billigste Sorte hochfein voll aromatisch schmackhaft macht.

Unser Etablissement hat weder Agenten noch Reisende. Preis-Courant über viele hundert andere Artikel gratis und franco. (2058)

Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versand, Hamburg.

### Thee per 1 Ko. Grus ohne Staub ö. W. fl. 1.90

- Congo fl. 2.50, Souchong . . . fl. 3.50
- Reis, vorzüglich fehend, per 5 Kilo . . . fl. 1.15
- Russ. Kronsrardinien . . . fl. 1.70
- 1/2 Dosen Sardinen a l'huile la . . . fl. 5.60
- 8 Dosen Lauchs . . . fl. 3.85
- 5 K. J. la. Aal in Gelée . . . fl. 3.85
- la. Caviar, neuer, per 1 Ko. . . fl. 2.35
- Jamaica-Rum la., 4 Liter . . . fl. 4.—

### Saison - Delicatesso.

- Prima neue Matjes-Häringe, ♦
- per 5 Ko.-Paß à 30 Stück fl. 1.90
- 5 . . . à 25 . . . fl. 2.55
- 2 1/2 . . . à 12 . . . fl. 1.90

## Landwirthschaftliche Maschinen

von den allerbest renommirten Firmen zu Fabrikspreisen, und zwar:

Göpel- und Hand-Dreschmaschinen, Trieurs, Getreideputzmühlen, Futterschneidmaschinen, Maisrebler, Rübschneider, Schrotmühlen, alles in verschiedenen Größen und Stärken, weiter: Pumpen, dann für die Herbst-Saison: Wein- und Obstpressen, Trauben-Rebler etc. etc.

Oekonomen, welche diese so nützlichen und vortheilhaften Maschinen und Geräte nicht sofort bezahlen können, wird zur leichteren Anschaffung derselben ein längerer Zahlungsstermin gewährt.

Nähmaschinen in deutbar größter Auswahl, feuer- und einbruchssichere Cassen in beliebigen Größen, ebenfalls zu stannend billigen Preisen.

Hochachtungsvoll (2076)

## Franz Detter, Laibach,

Altermarkt 1, vis-à-vis der eisernen Brücke.

Ohne Vorauszahlung!

### Brieflicher Unterricht

Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechnen, Comptoir - Arbeiten. Garantirter Erfolg. Probebrief gratis.

K. f. conc. commerc. Fachschule

Wien, I., Fleischmarkt 16.

Director Carl Porger, Abtheilung

für brieflich. Unterricht.

Bisher wurden 10.500 junge Leute der Praxis zugeführt. (2047)

Überzeugen Sie sich!

### Sicheren Verdienst

ohne Capital und Risiko bietet ein altrenommirter Wiener Bankhaus reellen Personen, die sich mit dem Verlaufe gefällig erlaubter österr.-ungar. Staatsloos und Renten gegen Ratensabgaben befassen wollen. Bei einigem Fleiße sind monatlich 100 fl. bis 500 fl. ö. W. leicht zu verdienen. Offerte sind zu richten an die Administration der „Fortuna“, Budaer g. Deakgasse Nr. 5. (2107)

## Exporthaus Bernhard Ticho in Brünn, Krautmarkt 18

versendet mit Nachnahme:

### Damentuch,

Rein-Wolle, in allen Modefarben, 10 Meter auf ein vollständiges Kleid, 100 Cm. breit.

fl. 8.—

### Winter-Niger-Loden,

das Allerneueste u. Dauerbarste für Damenkleider, 100 Cm. breit.

10 Met. fl. 5.50.

### Indisch = Foule,

halb Wolle, in allen möglichen Farben, auf ein completes Kleid, 100 Cent. breit.

10 Met. fl. 4.50.

### Woll-Rips,

60 Cm. breit, 10 Met. fl. 3.40.

### Kaschmir,

halb Wolle, 100 Centimeter breit, 10 Met. fl. 4.—

### Schwarzer TERNO,

100 Centim. breit, der früher 60 fr. gefasst, veränderte, so lange der Vorrath reicht.

10 Met. fl. 4.50.

### Kleider-Barchent,

prachtvolle Dessins, vollkommen waschbar, in Resten von 10 bis 11 Meter, 60 Cent. breit, auf ein Kleid

fl. 3.50

### Valerie - Flanell,

halb Wolle, neueste Mode - Dessins, das Beste für Winter - Kleider, 60 Cm. breit

10 Met. fl. 4.—.

### Gausleinwand,

1 Stück 1/4 breit fl. 4.—

1 Stück 1/2 breit fl. 5.—

### Ringwebe,

besser als Garn-Leinwand, ein Stück 30 Ellen complet

fl. 5.80

### Oxford,

waschbar, beste Qualität, ein Stück 29 Ellen, complet

fl. 4.50

### Kanafas,

1 St. feigl. fl. 4.80.

1 St. roth. fl. 5.20.

### 1 Rips-Garnitur

bestehend aus zwei West- und einer Tischdecke

fl. 4.50.

### 1 Tule-Garnitur

2 West- u. 1 Tischdecke

fl. 3.50.

## Brünner Wollstoffe auf Anzüge

Palmersten, Garlein, Mandarine, auf Winterröcke und Ueberzieher, sowie Hüffel, Loben, Peruvienne, Dooking, in Resten auf complete Anzüge und Röcke zu halbem Preise.

### Großes Lager von gewickten Kopftüchern

in allen Farben, 1 St. groß 1/2

fl. 1.70.

### Damen-Tailen

oder gewickte Damen-Jacke ein Stück größte Sorte

fl. 2.30.

## Eine Partie Woll - Umbhängtücher

für Damen, 1/2 lang, in allen glatten Farben, wie auch bestirnt, früher fl. 4.50, jetzt um den Spottpreis von

fl. 2.—

Wiederverkäufer 5 Percent Rabatt.

Muster u. Preiscurant gratis u. franco.

# Kundmachung.

Wir bringen hiemit zur gefälligen Kenntniß, daß die gefertigte Direction in Folge Reorganisation der Provinz Krain die bisher hierorts bestandene Agentur aufgelassen hat und der Firma

## J. J. Naglas in Laibach

das Mandat für eine General-Agentur für Krain des „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherung in Wien,

unter gleichzeitiger Zuweisung der in Adelsberg, Bischoflack, Gurkfeld, Gottschee, Krainburg, Littai, Neumarkt, Oberlaibach, Reifnitz, Rudolfswerth, Stadmannsdorf und Seisenberg errichteten Agenturen verliehen hat.

Wir ersuchen daher die verehrungswürdigen P. T. Versicherten, vom 1. September a. c. ab sich in allen vorkommenden Versicherungs-Angelegenheiten an die obbezeichnete neue General-Agentur, welche unter Einem autorisirt wird, etwaige Versicherungsanträge in allen vom „Anker“ cultivirten Combinationen entgegenzunehmen, desgleichen Gelder und Geldeswerthe zu empfangen und rechtskräftig zu quittiren, gütigst zu wenden. Mit Hochachtung

## die Direction des „Anker“,

Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in Wien.  
Wien, am 23. August 1886.

# Bundschreiben.

Unter Bezugnahme auf die amtliche Kundmachung der löblichen Direction des „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in Wien, bringt der Gefertigte dem hohen Adel, dem hochwürdigen Clerus und dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß er das General-Agentur-Mandat

## für das Herzogthum Krain

übernommen habe, und ladet Sie in Folge dessen ergebenst ein, sich gütigst für die Zukunft in allen die Anstalt betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten an ihn zu wenden, desgleichen alle Einzahlungen für Rechnung des „Anker“ vom 1. September a. c. ab an unsere Cassa zu leisten.

Indem wir gleichzeitig die ganz ergebene Bitte aussprechen, das bisher unserem schätzbaren Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf uns gütigst übertragen zu wollen, ersuchen wir gleichzeitig, gefälligst Notiz zu nehmen, daß wir unseren Sohn Victor Naglas sowohl mit der Administration, als auch mit der technischen Leitung der General-Agentur betraut haben. Hochachtungsvoll

die General-Agentur für Krain des „Anker“,  
Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen in Wien

## J. J. Naglas,

Comptoir im eigenen Hause: Auerspergplatz Nr. 7.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.) (2115)

Billigste Preise.

Welt-Post-Versandt.  
Beste prompte Bezugsquelle.

Reelle Bedienung.

Direct aus Hamburg.

## Kaffee, Thee, Delicatessen en gros

empfehlen wir zu nachstehenden Preisen, wie bekannt in bester Waare, porto frei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung:

Kaffee ungebrannt, in Säcken mit Plombe versehen 5 Ko. = 10 Zollpf.

5 Ko. Bahia, gutschmeckend . . . fl. 5. W. 3.00	5 Ko. Java, grün, kräftig, delicat fl. 5. W. 5.10
„ Rio fein kräftig . . . „ 3.60	„ Goldjava extrafein milde . . . 5.30
„ Santos ausgiebig, grün . . . „ 4.00	„ Portorico, arom., kräftig . . . 5.50
„ Cuba, grün, kräftig, brillant . . . 4.30	„ Perlkaffee, hochfein, grün . . . 5.75
„ Peri-Moeca, afr., echt, feurig . . . 4.20	„ Menado, superfein, edel . . . 6.50
„ Caylon blauegrün, kräftig . . . 5.00	„ Arab. Moeca, hoched., feurig . . . 7.20
„ Dampfersteter Glanz-Kaffee	„ Thee in eleganter chin. Packung:
täglich frisch per netto 4 1/4 Ko. fl. 5. W. 4.55,	Congo, feinster aromatisch 1 Ko. fl. 5. W. 2.60
5, 10, 5.40, 5.95, 6.80, über 1/4 Jahr halt-	Souchong extraf. . . . . 3.70
bar, sehr ausgiebig.	Familienthee bel. Melange . . . 4.20
Rum Cuba hochfein, 4 Liter fl. 5. W. 3.05	Matjes- (neue beste ca. 30 St. . . . 2.05
„ Jamaica extraf. 4 . . . „ 4.20	„ Matjes- (5 Ko. Fass ca. 25 St. . . . 2.60
„ do. alt superieur 4 . . . „ 8.30	„ Delicatess-Salzheringe ca. 400 St. . . 1.65

Bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.  
Wir garantiren für unverfälschte beste Waaren und laden zum Versuch ein.  
Ausführliche Preisliste nebst Zolltarif gratis franco.  
Ettlinger & Co., Hamburg.

# Kwizda's Gicht-Fluid,

seit Jahren erprobtes vorzügliches Mittel gegen Gicht, Rheuma und Nervenleiden.



Dasselbe bewährt sich auch vortreflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Blutunterlaufungen, Quetschungen, Unempfindlichkeit der Haut, ferner bei localen Krämpfen (Wadenkrampf), Nervenschmerz, Anschwellungen, die nach lange aufgelegenen Verbänden entstehen, hauptsächlich auch zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, langen Märschen etc. sowie im vorgerückten Alter bei eintretender Schwäche.

Es zu beziehen in Laibach bei den Herren Apothekern G. Piccoli, J. Swoboda, W. Mayr, J. v. Erkozy; ferner in den Apotheken zu Bischoflack, Cilli, Friesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth, Vietring, Tarvis, Villach.

En gros in allen grösseren Drogenhandlungen.

## Haupt-Depôt:

Kreisapothete des Franz Joh. Kwizda, i. t. Hoflieferant, in Kornenburg.

Preis einer Flasche 1 fl. 5. W.

(1960)

Uebrigens befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depôts, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets Kwizda's Gicht-Fluid zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit obiger Schutzmarke versehen ist.

In Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Geldebetrages (durch die Postsparkasse oder mittelst Postanweisung) pränummerirt werden:

## Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.

Grösste allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirthschaft. Redacteur: Hugo H. Hirschmann. — Dr. Josef Ekkert. Grösste landwirthschaftliche Zeitung Oesterreich-Ungarns. Begründet 1851. Erscheint jeden Mittwoch und Samstag in Gr. Folio. Viertel. fl. 2.50.

## Oesterreichische Forst-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirthschaft und Holzhandel, Jagd und Fischerei. Redacteur: Prof. Ernst Gustav Hempel. Illustriertes Centralblatt für Forst- und Jagdwesen. Einziges forstliches Wochenblatt. Begründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr. Folio. Viertel. fl. 2.

## Allgemeine Wein-Zeitung.

Illustrierte Zeitung für Weinbau und Weinbereitung. Internationales Weinhandelsblatt. Journal für Weinconsumenten. Hôtel- und Gasthof-Zeitung. Redacteur: Prof. Dr. Josef Bersch. Grösste Zeitung für Weinbau und Kellerwirthschaft, Weinhandel und Weinconsumention. Begründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr. Folio. Viertel. fl. 2. Probenummern über Verlangen gratis und franco.

## Brünner Tuch-Stoffe

Gegen baar oder Nachnahme ein Winter-Anzug v. fl. 4.50 aufw., Alles zu sehr billigen Preisen, nur in der Tuchfabriks-Niederlage des Friedrich Brunner Brunn, Zerbüchergasse 3. Muster zur Ansicht franco, reichsortirte Collection für die Herren Schneider unfrankirt. 2096

F. Müller's  
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach  
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wien, Graz, Triest, Prag, u. andere Blätter.

## Wem ist es nicht aufgefallen,

daß man bei nassem Wetter jetzt so viele Personen mit spiegelblankem Schuhwerk sieht! Dieselben benötigen ausschließlich Gaertner's kästige französische Moment-Glanzwichse, mit welcher man, ohne zu häßlichen, in einer Minute spiegelblanke Stiefel erzielt. Dieselbe erhält außerdem das Leder geschmeidig, macht es wasserdicht, färbt nie ab und trocknet sofort. Einziges unterirdisches und dem Leder nicht schädlich befundenes Präparat, eingeführt bei den k. k. Truppen.



Preis per Flasche (lange anreichend) 50 Kreuzer. Versandt 2 Flaschen 5. W. fl. 1.30, 6 Flaschen fl. 3.— portofrei. Wiederverkäufer hohen Rabatt.  
Da viele Nachahmungen existiren, so wolle man beim Kaufe im eigenen Interesse Gaertner's Moment-Glanzwichse verlangen und sich überzeugen, daß die Flasche die hier beigebedruckte Schutzmarke trägt.

## Anerkennungen:

„Ihre kästige französische Moment-Glanz-Wichse bewährt sich wirklich sehr gut. Ich bin Ihnen sehr dankbar und bestelle daher nicht 2, sondern 12 Flaschen, den Betrag von fl. 4.80 mittelst Postanweisung einsetzend.“ Thomas Mraz, Hauptparf. in Seidenhofen (Unter-Steiermark).  
„Anbei fl. — 10. mit bestem Dank für gesunde franz. Moment-Glanz-Wichse, welche sich während der Corps-Märsche bei Vilfen vorzüglich bewährte.“ k. k. Pionn.-Abth. Karolinenthal. Ober-Ludwig Reitz, k. k. Pionnir-Hauptmann.  
„Ich habe Ihre franz. Moment-Glanz-Wichse seit 15 Monaten in ununterbrochenem Gebrauch und bin mit derselben sehr zufrieden. Ganz ohne Zweifel wirkt dieselbe erhaltend auf das Leder und bietet in der That alle die gerühmten Vortheile, so daß ich sie allen Freunden auf's Beste anempfehlen habe.“ Karl Hörbst, Post-Expeditör, VII., Schottenfeldgasse 71.

Zu haben in Laibach: bei Herrn Adolf Hauptmann, Schulasse und Ciesantengasse.  
Haupt-Depôt: Richard Gaertner, Wien, Giselstraße Nr. 4, Parterre. (2035)

# H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

FABRIKSMARKE.

## Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Erfolg bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé** und auf der Deckel-Etiquette die Schutzmarke des Central-Depositeurs **F. Berlyak**.

Eine Dose 90 kr.

## Henri Nestlé's condensirte Milch.

Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:

Bei G. Piccoli, Jul. v. Trnkoczy, J. Swoboda, Apotheker, und in allen Apotheken und Droguenhandlungen Krains. [2084]

# Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver.

In Erwägung des unschätzbaren Wertes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des Digestions- und Lautbildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement für jeden Menschen besitzen, sowie im Hinblick auf den durch cariose oder anderweitig erkrankte Zähne veranlassten qualvollen Zustand in Gestalt der verschiedenen Arten von Zahnschmerz wäre es wohl überflüssig, sich über die Nothwendigkeit zweckdienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingehender zu verbreiten. Unter diesen Mitteln stehen in Bezug auf

Trefflichkeit und Billigkeit

## Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver

Seit dem 40jährigen Bestande von Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver haben dieselben eine bemerkenswerthe Verbreitung in Oesterreich-Ungarn, sowie im Auslande gefunden und bewegt sich der Absatz derselben in aufsteigender Proportion. Zudem der Gefertigte keinen Augenblick verkennt, daß die vielfache Würdigung seiner Zahnmittel und das erzielte glänzende Resultat vorwiegend der ausschlaggebenden günstigen Beurtheilung von Seite der ärztlichen Kreise zu verdanken ist, erklärt sich der Gefertigte gern bereit, jenen Herren Ärzten, die seine Zahnmittel bisher nicht versucht, Probefundungen zu Versuchs-zwecken kostenfrei zugehen zu lassen.

Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver wirkt in ausgezeichneter Weise **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen das Auftreten von **Zahnsehmerz** und kann die Anwendung desselben auch bei bestehenden Zahnschmerzen empfohlen werden. Ist der Zahnschmerz geschwunden, so rathe ich, die Zähne täglich mit **meinem Mundwasser** und **Zahnpulver** zu reinigen. Geschieht dies und werden meine in der beigegebenen Gebrauchsanweisung enthaltenen Directionen gehörig beachtet, so kann ich die Versicherung geben, daß Zähne und Zahnfleisch gesund und schön erhalten werden und die etwa vorhandenen verschiedenartigen Mund- und Zahnübel, wie: **Schmerz, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch, Lockersein der Zähne** als Folgen mangelhafter Reinhaltung und Pflege des Mundes und der Zähne, bald **verschwinden** werden.

Zur Vermeidung der Verwechslungen mit häufig vorkommenden Fälschungen und Nachahmungen erlaube ich mir auf die hier reproducirte, gesetzlich deponirte **Schutzmarke** und den **Korkbrand**, der an dem Kork jedes Fläschchens von Ebermann's Mundwasser angebracht ist, aufmerksam zu machen.

Preis 1 fl. **Ebermann's Mundwasser 70 kr.** 1 Schachtel **Ebermann's Zahnpulver 30 kr.**

Depôt in Laibach: **Ed. Mahr.**  
Central-Depôt von Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver:  
**Zahnarzt Med. & Chir. Dr. Ebermann, Prag.** (2104)



# Ig. Heller, Wien, II., Praterstraße 78,

## Landwirthschafts-Maschinen

Dreschmaschinen, Göpel, Trieure, Putzmühlen, Maisrebler, Fatterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Weinpressen,

in neuester, vorzüglichster Construction, aus dem besten Material, das ausgezeichnetste in diesem Fabrikat liefert obige Firma

unter jeder gewünschten Garantie zu den billigsten Preisen.

Zahlung je nach Verlangen, illustrierte Preiscurante auf Wunsch gratis und franco.

Wiederverkäufer und reelle Agenten gegen günstigste Conditionen gesucht. (2108)

# Medizinische Seifen

von **MAX FANTA**  
Einhorn-Apotheke Prag.  
Von Ärzten erprobt u. empfohlen.

Fanta's Jethyol-Seife, gegen Gesichtsröthe, Burgundernause (Rosacea, Acne), Juckflechten. Preis 75 kr. — Fanta's Neapolitanische Seife (Quecksilberseife) gegen Syphilis und Parasiten. 1/2 Stück 25 kr., 1 Stück 90 kr. — Fanta's Gicht- u. Rheumatismus-Seife von sicher erprobter und rascher Wirkung. Preis 1 fl. — Theer-Seife gegen Krätze, Schuppen, Schweifläge etc. 45 kr. — Theer-Glycerin-Seife, milder, für Damen und Kinder, 35 kr. — Carbol-Seife, desinficirend, 35 kr. — Schwefel-Seife gegen Finnen, Mitesser, Sommersprossen und Hautausschläge, 35 kr. — Eierdotter-Seife gegen Kopfschuppen und zur Verbesserung des Teints, 35 kr. — Gallen-Seife zur Pflege des Haarwuchses, 35 kr. — Kräuter-Seife, wirkt ersüßend auf das Nerven-System, 35 kr. — Glycerin-Seife, feinste Toilettenseife, 25 kr. — Benzoe-Seife gegen Rauheiten der Haut, 40 kr. — Vaseline-Seife, Preis 40 kr., angenehmes Waschmittel zum täglichen Gebrauch. — Theer-Schwefel-Seife gegen hartnäckige Hautkrankheiten anwendbar, Preis 35 kr. — Borax-Seife gegen Unreinlichkeiten des Teints, Heberflecken, Sommersprossen, Wimpern, Preis 35 kr. — Kampher-Seife gegen Frost, aufgesprungene Hände etc., Preis 35 kr. — Naphthol-Seife gegen Hautkrankheiten aller Art, Preis 50 kr. — Zu haben in allen Apotheken.

1999

Druckerei „Leykam“ in Graz.

**DAS BESTE Cigaretten-Papier**  
IST DAS ECHE  
**LE HOUBLON**  
Französisches Fabrikat  
von **CAWLEY & HENRY**, in **PARIS**  
Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN  
**D<sup>r</sup> J. J. Pohl, D<sup>r</sup> E. Ludwig, D<sup>r</sup> E. Lippmann**  
Professoren der Chemie an der Wiener Universität  
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität  
sowie absoluten Reinheit und weil dasselben  
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.

**LE HOUBLON** 500 BOUTILLES **LE HOUBLON**  
FAC-SIMILE DE L'ÉTIQUETTE 17, rue Béranger, à PARIS

**Sauerbrunn Bad Radein**  
mit seinem reichhaltigsten „Natron-Lithion-Säuerling“.  
Garod's Versuche haben erwiesen, dass d. kohlensaure Lithion bei Gichtleiden das beste u. sicherste Heilmittel ist.

Durch Reichthum an Kohlensäure Natron u. Lithion wirkt das Radeiner Sauerwasser als Specifium bei: Gicht, Gallen-, Blasen- und Nierensteinen, Hämorrhoiden, Kröpfeln, Kropf, Gelbsucht, Magenleiden u. bei Katarrhen überhaupt.

BÄDER, WOHNUMGEN, RESTAURATION BILLIG.  
Haupt-Depot bei **F. Plautz**, alter Markt in Laibach. (2039)

**Piccolis Magen-Essenz**, zubereitet von **G. PICCOLI**, Apotheker in Laibach.

Ist durch ihre ausgezeichnete Wirkung gegen die Krankheiten des Magens und Unterleibes, Krämpfe, gastrisches Fieber, Leibverstopfung, Hämorrhoiden, Gelbsucht, Migraine, Würmer etc. ein unentbehrliches, Hausmittel geworden.

Wird vom Erzeuger per Post versendet in Schachteln zu 12 Flaschen à fl. 1.36.  
Bei grösserer Abnahme Nachlass.

**Brünner Anzug-Stoffe**  
3 1/4 Meter, ein completer Anzug  
zu beziehen für **fl. 5** gegen Nachnahme bei **Johann Weiss**  
Brünn, Ferdinandsgasse 7.  
Muster auf Verlangen franco und gratis. — Neuestes in Ueberzieher- und Verbitanzug-Stoffen à fl. 5 lagernd.

Ein Stück **Hausleinwand**  
1/4 breit, complet 29 Ellen.  
1 Stück fl. 4.20, 1 Stück, 1/2 breit, fl. 5.50.  
Muster franco und gratis. (2095)

**Römerbad**  
in Untersteiermark  
(Südbahn-Station),  
gesunde reine Alpenluft;  
**Wohnungen** (2098)  
bei vorgerückter Saison billigst.

Verleger und verantwortlicher Redacteur: Franz Müller in Laibach.